

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Baitner-Boulevard Nr. 34.

Oesterreichischer Studentenstreik.

Jenseits der Leitha spielt sich jetzt ein Vorgang ab, welcher das berühmte Wort Ben Miiba's zu Schanden macht. Die Studenten einzelner Hochschulen, namentlich italienischer, haben zuweilen demonstrativ den Besuch der Vorlesungen eingestellt, weil sie ob wirklicher oder vermeintlicher ihnen angehaltener Ungerechtigkeiten entrüstet waren. Und die Boycottierung einzelner Professoren, die allzu streng bei den Prüfungen vorgegangen sind, ist ja auch an der Budapester Universität nichts Unerhörtes. In Oesterreich jedoch bleiben mit Ausnahme der klerikalen und der spärlichen sozialdemokratischen sämtliche deutschen Studenten, nicht nur die Universitätshörer, auch die Techniker und die Vergakademiker den Hörsälen fern oder verhindern die Abhaltung der Vorlesungen dort, wo sich zu denselben die Studenten anderer Nationalität eingefunden haben. So in Prag, Brünn, Wien, Leoben, Graz und Innsbruck. Es kommt also her auf dem am letzten Sonntag in Leitmeritz, trotz der Abmahnungen der Professoren, gefasste Beschluß zur Ausführung. Anlaß ist das Verbot des Farbentragens seitens des böhmischen Statthalters Grafen Coudenhove, achtundvierzig Stunden nachdem derselbe Würdenträger das Farbentragen für ein statutenmäßiges Recht der Besucher der Prager Carolina, der fast ein halbes Jahrtausend alten ersten deutschen Universität, erklärt hatte. Unter allen Bewohnern des hundertthürmigen Prags ist wohl kaum ein Einziger, der nicht einen deutschen Couleurstudenten gesehen hätte. Ein Säkulum wenigstens ist jedes Prager Kind an den farbigen Kappen und Bänder und Biergipfel gewöhnt gewesen, hat Keiner daran Anstoß genommen. Plötzlich fiel es dem rührigen panslawistischen Agitator, dem Bürgermeister Podlipny, in seiner die scheußlichen Ausschreitungen vom 30. November und 1. und 2. Dezember provozierenden Brandrede ein, in der Tracht der deutschen Studenten eine „Provokation“ der empfindsamen „laubherzigen“ Czechen zu finden, und seitdem ist in der Moldaustadt alles Deutsche, auch das leiseste auf der Straße gesprochene Wort, eine Provokation. Gegen diese Verdrehung wandte sich Graf Coudenhove mit dem Hinweis auf das statutarische Recht, um gleich darauf — wahrscheinlich im Auftrage des Feudaladels und hinter dem Rücken des Ministeriums — durch das Verbot des Farbentragens sich selbst zu des-

avouieren. Es ist begreiflich, daß solch' ein Vorgehen die wildeste Verbitterung in den jungen Leuten erzeugen mußte. Und ebenso begreiflich ist, daß die mächtige nationale Erregung, die jetzt alle Deutschen Oesterreichs bis in die staadlerikalen Kreise, bis in die solange mit dem Namen „Schwarze Czechen“ stigmatisirten bigotten Tiroler Bauernschaften hinein ergriffen hat, sie im Kampfe Feuer erglücken läßt, die deutsche Jugend mit Begeisterung erfüllt, sie nicht nur der Sprache der Vernunft, die Mahnungen fast aller Professoren überhören läßt, sie dazu treibt, ihre eigenen Interessen zu opfern, ihre Laufbahn zu den Staatsämtern hin zu versperren, ihre Zukunft preiszugeben um des eigenen Rechtes und des Deutschthums willen. Wehe dem Volke, dessen Jugend schon gelernt hat, den materiellen Vortheil abzuschätzen, die Karriere als das Höchste zu betrachten. Und wehe der Jugend, die sich ausschließlich der Berechnung des künftigen Gewinnes hingibt, keiner Unbesonnenheit, keiner Ueberchwänglichkeit fähig ist! Sind einmal die an deutschen Hochschulen vom Zauber der Romantik umflossenen, von Boesje durchhauchten Studentenhäre und das Einjährig-Freiwilligenjahr dahin, dann ertödet der schwere Kampf um's Dasein ohnedies den Idealismus, und nur Wenigen ist es vergönnt, das Immergrün der Gefühle bis ins hohe Alter hinein zu

retten. Leider zeigt auch überall die akademische Jugend die Neigung, nicht auf die aus tiefster Ueberzeugung und reinem Wohlwollen kommenden Rathschläge gereifter Männer, sondern auf die Schlagworte gewissenloser Demagogen zu hören. In Budapest sind ja seinerzeit Berhovsky und Joltán Takács Abgötter der Hochschüler gewesen. Und in Leitmeritz hat der bekannte Abgeordnete Wolf, der sich seit einigen Monaten, seit seinem Zerwürfniß mit dem eifersüchtigen „Herrgott von Zwetl“ (Schönerer), zu mähtigen schien, den Akademikern Gift in die Seele geträuft, so daß dieselben der Gefahr trogen, ein Semester zu verlieren oder gar relegirt zu werden.

Hoffentlich ist man in Wiener leitenden Kreisen einsichtig genug, den Strike für das zu nehmen, was er ist: für einen Jugendstreik. Die Autorität des Staates leidet weniger darunter, wenn die Regierung dem Studententreiben ein Weichen ruhig zuweilt — die Aufhebung des Coudenhove'schen Verbots ist ja für den nahen Termin des Landtagschlusses zugesagt —, als darunter, daß der böhmische Statthalter vor dem „Provokations“-Geschrei des czechischen Pöbels zurückgewichen ist. Die Universitätsstatuten bieten zudem genügende Disziplinarittel für den Fall einer langdauernden Fortsetzung der Abstinenz. Freiherr v. Gautsch wird hoffentlich nicht in den so verhängnißvoll gewordenen Fehler seines Vorgängers verfallen, der sich von Feudalen und Czechen zu Gewaltthaten drängen ließ. Nicht stauen soll man die geistigen Strömungen, sondern ruhig abfließen lassen. Doch der ganze Vorgang zeigt wieder die furchtbare Ueberreizung der Gemüther in Oesterreich, das durch die Erregung seiner Bürger zu einem fast unberechenbaren politischen Faktor geworden ist.

Budapest, 2. Februar.

* Heute Nachmittags fand ein **Ministerrath** statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen und in dem die laufenden Angelegenheiten erledigt wurden.

* Am kommenden Samstag wird der Abgeordnete **Julius Gullner** an den Finanzminister eine **Interpellation** richten wegen des Vorgehens des Szolnoker Tabakfabrikanten. Wie verlautet, will auch Graf Albert Apponyi wegen mehrerer kassaberenger Angelegenheiten interpelliren.

* Wie mehrere Blätter melden, gilt als Kandidat für den Posten eines **Bezirkspräsidenten** von **Buda**, welcher in Folge der Demission des Grafen Moriz Esterházy vakant geworden, der Abgeordnete **Franz Fenyeffy**.

Ausland.

Budapest, 2. Februar.

Zur Tagesgeschichte.

Die **kretensische Frage** beschäftigt neuerlich die europäischen Diplomaten sehr stark und es scheint viel Grund zur Beunruhigung vorzuliegen, denn auf der unglücklichen Insel fehlt nicht nur ein Gouverneur, sondern überhaupt jede Ordnung. Die Berliner „Post“ schreibt hierüber: Wie die Dinge liegen, scheint sich ein revolutionärer Akt vorzubereiten, der den Prinzen Georg nach Kreta bringen wird, und zwar vielleicht so, daß irgend ein Beschluß des Hellenenvolkes zu Gunsten dieser Kandidatur extensiv werden würde. Wäre ein solches revolutionäres Vorgehen nicht anzuhalten, so dürfte es die Aufgabe des europäischen Konzerts bleiben, das Uebergreifen des Brandes nach dem Balkan zu verhindern. — Das Berliner „Tageblatt“ will aus der sichersten Petersburger Quelle wissen, daß sich der Czars persönlich für den Prinzen Georg durchaus nicht unwillig engagirte. Er habe nur auf vieles Drängen der griechischen Königsfamilie eine für diese Kandidatur günstige, die russische Politik nicht vinkulirende Erklärung abgegeben.

Das gestern in der französischen Kammer vertheilte **diplomatische Gelb** besteht aus **zwölf Bänden**, deren erster die diplomati-

schen Aktenstücke über die Friedensvertragsunterhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei enthält. Die publizirten Noten aus der Zeit vom Mai bis Dezember 1897 zeigen die Schwierigkeiten, das **Einvernehmen** aller Mächte gegenüber der Frage der Kriegsschädigung und der einzuführenden Kontrolle für die griechischen Finanzen aufrechtzuerhalten, und insbesondere die **Hindernisse**, welche Griechenland dem Friedensschlusse durch die lange behauptete **Weigerung**, die Kontrolle der Mächte anzunehmen, entgegensetzte. Der zweite Band umfaßt ebenfalls die Zeit vom Mai bis Dezember 1897 und gilt der Frage der **Autonomie Kreta's**; er enthält die Noten, welche über die Organisation der Verwaltung und insbesondere über die Bedingungen für die Wahl eines **Gouverneurs** ausgetauscht wurden. Alle Noten des französischen Ministeriums des Aeußern betonen in Uebereinstimmung mit der Meinung der anderen Mächte, daß der **künftige Gouverneur** eine vollkommen **neutrale Persönlichkeit** sein müsse.

Aus Rom schreibt man der Wiener „Vol. Korr.“: „In der auswärtigen Presse haben gewisse Artikel des Organs des Vatikan's, „**Osservatore Romano**“ über die **Affaire Dreifus**, die ungemein jüdenfeindlich lauteten und für die antisemitische Campagne, die jetzt in Frankreich geführt wird, eintrat, einiges Aufsehen verursacht. Dem gegenüber sei daran erinnert, daß Artikel, die, wie die erwähnten, nicht in der offiziellen Rubrik des „Osservatore“ erscheinen, durchaus nicht als eine Wiedergabe der im Vatikan herrschenden Ansichten zu betrachten sind. Der Vatikan hat bei wiederholten Gelegenheiten erklärt, daß er nur für diejenigen Mittheilungen im „Osservatore“, die unter der Rubrik „**Nostre informazioni**“ veröffentlicht werden, eine Verantwortung übernehme.“

Der neue Oberkommandant der serbischen Armee, **König Milan**, hat folgenden **Armeebefehl** erlassen:

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! **Se. Majestät der König** und oberste Befehlshaber der Armee geruhen mit Allerhöchstem Ulaße vom ersten Weihnachtstage mich zum Kommandanten der aktiven Armee zu ernennen. Auf Befehl des obersten Befehlshabers der Armee beginnt mit heutigem Tage die Thätigkeit des aktiven Kommandos, und mit tiefen Gefühlen der Dankbarkeit für die erhabene Person des Königs und Gebieters nehme ich als Kommandant der aktiven Armee das Kommando in meine Hände, indem ich stolz bin auf das mir vom obersten Kriegsherrn geschenkte Vertrauen und auf die Ehre, an Eure Spitze gestellt worden zu sein. Ich freue mich herzlich, Euch zu befehligen, da ich weiß, daß Ihr stets bereit seid, mit Treue, Selbstverleugnung und mit der vollsten Aufreißung Eurer militärischen Pflichten Eurem obersten Befehlshaber und Eurem Vaterlande zu dienen. Möge mein erstes Wort an Euch auch das Wort aus Eurem Herzen, Eure Seele sein: „**Es lebe Se. Majestät der König und oberste Befehlshaber der Armee!**“
Belgrad, den 14. (26.) Januar 1898.
Der Kommandant der aktiven Armee:
General Milan m. p.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Renigkeiten.

Budapest, 2. Februar.

* **Fahrgeldermäßigung auf der Straßenbahn.** Die Direktion der Straßenbahn-Gesellschaft hat folgende Kundmachung erlassen:

„Die Direktion der Straßenbahn-Gesellschaft hat am 20. des mit der Hauptstadt abgeschlossenen Terrainbenützungsvertrages die Verpflichtung übernommen, anlässlich der gänzlichen Vollendung ihrer Linien auf den Pest-Altöfener und Pest-Kaiserbad-Relationen die Tarife auf den kontraktlich bestimmten Betrag herabzusetzen. Obwohl die gänzliche Vollendung des Umbaus der Linien noch nicht erfolgt ist, läßt die Gesellschaft mit Rücksicht auf das verkehrende Publikum die im Benützungsvertrage erwähnte **Tarifiermäßigung** freiwillig bereits am 4. Februar in Kraft treten. Demnach wird auf der Relation Pest-Altöfen der Tarif von 14 Kreuzern auf 12 Kreuzer und auf der Relation Pest-Kaiserbad der Tarif von 12 Kreuzern auf 10 Kreuzer herabgesetzt. Im Uebrigen erheben die Tarife keine Aenderung.“ — Budapest, 1. Februar 1898. Die Direktion.“

* **Die Militärtaxpflichtigen** aus den Jahrgängen 1887—1897 werden aufgefordert, befristete Ausschreibung der Militärtaxe per 1898 ihre Anmeldungen betreffs ihrer bürgerlichen Stellung, ihrer

Wohnung, ihres Affentbezirkes, ihres Jahrganges, sowie ihrer direkten Steuer bis 28. Februar im Evidenzhaltungsbureau, IV. Bezirk, Ungargasse Nr. 23, Parterre, Thür Nr. 5a, umso sicherer einzureichen, da sie sonst mit einem dem drei- bis sechs-fachen Betrage ihrer Militärtaxe gleichkommenden Pönale bestraft werden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar 1898 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Schwestern“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 2. Februar.

Wetterbericht. Heute hat hier der starke Wind nachgelassen, hier und da fiel schwacher Regen, die Temperatur war mild, der Barometer fiel bis 754 Mm. Auf dem Kontinent herrschen starke Stürme bei regnerischem Wetter. In Ungarn ist die Temperatur etwas gesunken, ist aber noch über dem Normale, die Winde haben abgenommen. Es ist bei lebhaften Westwinden mildes und regnerisches Wetter zu erwarten.

Freunde Orden. Se. Majestät hat gestattet, daß folgende Persönlichkeiten die ihnen verliehenen Orden und Titel annehmen dürfen:

der zweite Obersthofmeister Sr. Majestät Prinz Alfred Montenuovo das Großkreuz des rumänischen Stern-Ordens und die erste Klasse des kaiserlichen Kronen-Ordens; der ungarische Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi die erste Klasse des preussischen Kronen-Ordens und das Großkreuz des rumänischen Stern-Ordens; der Obersthofmeister des Erzherzogs Franz Ferdinand d'Este Graf Otto v. Albenberg und Traun die anlässlich des sechzigjährigen Regierungsjubiläum der Königin Victoria gestiftete Gedenkmedaille; Geheimrath Graf Oswald Wolke mit dem Stern-Ordens; die erste Klasse des preussischen Kronen-Ordens; weiters die Hofdame der Erzherzogin Elisabeth Gräfin Amalie Laaffe den Titel einer Palastdame des bayerischen Theresien-Ordens.

Ein interessantes Geschenk hat Frau Anton Pustay, die Gattin eines Zigeunermusikers in Selmezbánya (Schemnitz), dem deutschen Kaiser anlässlich seines Geburtstages gemacht. Sie fertigte nämlich aus Habelspanen ein Bouquet an, welches sie „aus Dankbarkeit für die den Ungarn und den Zigeunermusikern bewiesene Sympathie“ dem deutschen Kaiser einschickte. Mehrere Bouquets hat sie bereits unserem König, der Kronprinzessin-Witwe, dem Erzherzog Joseph und dem Prinzen von Koburg übersendet; sie hofft, daß auch Kaiser Wilhelm dasselbe nicht zurückweisen wird.

Banket. Aus Anlaß der Vollendung des großen Lexikons der „Pallas“-Gesellschaft und zu Ehren des Redakteurs desselben, Dr. Joseph Bók, fand heute Mittags im Krunksaal des Landeslasmus ein glänzendes Banket statt, an welchem sämtliche Mitarbeiter des Monumentalwerkes, sowie etwa 250 Schriftsteller, Journalisten u. theilnahmen.

Dem Banket wohnten u. A. bei: die Staatssekretäre Michael Jziliński und Thomas Bécsen, die Ministerialräthe Holt Bédthy und Julius König, Magnatenhausmitglied Karl Lhan, die Universitätsprofessoren Julius Schwarcz, Bernhard Alexander, Mos Simon, Sigmund Simon, Kurial-Senatspräsident Lorenz Tóth, Magistratsrath Julius Kuny, Kurialrichter Konrad Jmling, königl. Rath Joseph Szinyei sen., kön. Rath Moriz Gelléri, die Polytechnikums-Professoren Devider Nagy und Kamill Fittler, die Abgeordneten Ludwig Hentaller, Franz Herczeg und Victor Bichler, Postdirektor Karl Demény, Postrath Dr. Wilhelm Henyey, Konsul Altschul, Handelschuldirektor Karl Fillingger, Andreas György, Hugo Mafák, Stadthauptmann Dr. Ladislav Scheff, ferner die Direktoren Ludwig Gerö und Sigmund v. Falk, Moriz Róvá, Professor Vinzenz Borbás, Madár György, dann — wie erwähnt — viele Schriftsteller und Vertreter sämtlicher Budapestener Blätter. Den ersten Toast sprach Universitätsprofessor königlicher Rath Holt Bédthy, der, in schwingvollen Worten die Bedeutung des ungarischen Konversationslexikons würdigend, dasselbe eine große nationale That nannte und den Redakteur des Werkes Dr. Joseph Bók hochleben ließ. (Stürmischer Beifall und Ovationen.) Dr. Joseph Bók dankte für das ihm bereicherte Fest, das eigentlich ein Fest der Mitarbeiter des Lexikons sei. Er schilderte, mit welcher Begeisterung die vielen Mitarbeiter ihrer Aufgabe nachgekommen sind und leert sein Glas auf deren Wohl. (Beifall.) Staatssekretär Michael Jziliński toastet auf die Schöpfer des Lexikons. Eugen Rákosi hob in seinem Toast hervor, daß das „Pallas“-Lexikon eine hervorragende kulturhistorische That sei; das große Werk wiegt eine gewonnene Schlacht auf. In der ungarischen Literatur kann nur das Verböczi'sche Tripartitum an Bedeutung dem von der „Pallas“-Gesellschaft edirten Lexikon gleichgestellt werden. Er läßt den Schöpfer des „Pallas“-Lexikons

Dr. Ludwig Gerö hochleben. Dr. Ludwig Gerö erwiedert, daß die Presse durch ihre wohlwollende Unterstützung das Zustandekommen des Werkes gefördert habe. Besonders verdienstvoll wirkte die patriotische deutsche Presse, welche für das ungarische Lexikon stets Propaganda machte. Redner trinkt auf das Wohl der Presse. Dr. Géza Kenedi konstatiert mit Genugthuung, daß ein Vertreter der ungarischen Unterrichtsverwaltung, der Staatssekretär Jziliński, anwesend sei, den er hochleben läßt. Eugen Rákosi toastet auf den anwesenden Nestor der ungarischen Schriftstellervelt Lorenz Tóth. Redner erwiedert in überaus beifällig aufgenommenem Rede, in welcher er für die ihm entgegengebrachten Sympathien dankt; zum Schluß erhebt er sein Glas auf die Hoffnung der Nation, die junge Schriftstellervelt Ernst Mezei toastet auf Dr. Bók. Zum Schluß verliest Moriz Szatmári aus der Menge der eingelangten Begrüßungsbescheide und Schreiben die schwingvolle Gratulation des Unterrichtsministers Wlassics, der sein Bedauern ausdrückt, die schönen Feste nicht bewohnen zu können. Der Verlauf des Bankets war ein sehr animierter, wozu das treffliche Menu und die vorzüglichen Weine nicht wenig beitrugen.

Das Sanatorium für Lungenkranke. Das Vorbereitungs-Komitee des Vereins zur Errichtung eines Sanatoriums für Lungenkranke hielt heute unter Vorsitz des Barons Friedrich Farkányi eine Sitzung, in welcher Professor Friedrich Körányi den Bericht über die Thätigkeit des Komitès vorlegte. Wie notwendig die Errichtung eines solchen Sanatoriums ist — heißt es in dem Berichte — erhellt aus dem in dem Berichte des Ministeriums über das öffentliche Gesundheitswesen verzeichneten traurigen Thatsache, daß im Jahre 1896 die Zahl der an Lungenschwindsucht verstorbenen Personen 61,597 betrug, was 13.5 Prozent sämtlicher Todesfälle ausmacht. Im Auslande hat die Gesellschaft die Angelegenheit der Bekämpfung der Schwindsucht in die Hand genommen und wird diese von den Regierungen unterstützt. Das Komitee hat in der Umgebung der Hauptstadt (nächst dem Jagatschbügel) in entsprechender maliger Gegend ein Grundstück gefunden, welches zur Errichtung des Sanatoriums geeignet ist und derzeit Eigenthum der Hauptstadt bildet. Der Verein verfügt derzeit über ein Vermögen von 61,228 fl. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen und ein Komitè ermittelt, welches das in Rede stehende Grundstück zu erwerben haben wird. Ebenso wurde es zur Kenntniß genommen, daß Erzherzog Joseph und Erzherzogin Klotilde brieflich erklärt haben, daß sie die Intentionen des Vereins billigen und sich ihm anschließen. Schließlich wurde ein Komitè entsendet, welches die Statuten festzustellen haben wird.

Faschingschronik. Die Räumlichkeiten des Geselligkeitsklubs des IV. Bezirks waren anlässlich des heute veranstalteten Faschingsabends zum Gedruden voll. Oberbürgermeister Márkus, mehrere Stadtrepräsentanten und zahlreiche Klubmitglieder, sowie ein überaus distinguirtes Damenpublikum ergötzen sich an den Darstellungen der Damen Klava Küry, Serene Fáti und Olga Fekete und der Herren Kertész, Szerémi und Tollagi. Zum Schluß wurde getanzt. — Die Post- und Telegraphen-Unterbeamten und Diener tanzten heute in der Redoute mit bewundernswerther Berde. Die Ballmutter, die Gemahlin des Postdirektors Demény, war Gegenstand rauschender Ovationen. Dem Balle wohnten Postdirektor Demény, Postdirektor-Stellvertreter Paál, die Oberinspektoren Józsa und Dávid und zahlreiche Oberbeamte bei. — Der Elisabethstädter Klub veranstaltet am 8. d. im „Hotel Royal“ eine Tanzunterhaltung. — Der czechische Turnverein „Sokol“ arrangirt am 6. d. im Theresienstädter Kasino einen Rosämball.

Göttdös-Feier. Der „Landeslehrer-Göttdös-Fonds-Verein“ hielt heute Nachmittags 5 Uhr im kleinen Sitzungssaale der Akademie anlässlich des Todestages des Barons Joseph Göttdös eine feierliche Sitzung. Derselben wohnte ein distinguirtes Publikum bei. Es waren erschienen: der Sohn des unvergesslichen Staatsmannes Baron Lorand Göttdös, Staatssekretär Jziliński, Ministerialrath Araméth, Sektionsrath Victor Molnár, weiters die Schulinspektoren Tóth und Berédy, kön. Rath Péterffy, zahlreiche Damen, Lehrer und die Zöglinge mehrerer Lehranstalten.

Nachdem die Zöglinge des Pädagogiums des I. Bezirks den „Hymnus“ gesungen hatten, hielt der Vorsitzende, Staatssekretär Michael Jziliński, die Eröffnungsrede. In derselben skizirte Redner die vielseitige erprießliche Thätigkeit des Barons Joseph Göttdös, der vor fünfzig Jahren der Legislative das Volksschulgesetz unterbreitet hatte. Seither hat das Volksschulwesen ungeahnte Fortschritte gemacht; die heutige günstige moralische Position der Lehrerschaft ist entschieden den Bemühungen jenes Staatsmannes zuzuschreiben, der sowohl als Politiker wie auch als Schriftsteller Lebendes geschaffen hat. Nachdem Redner den in der Sitzung anwesenden Sohn des Verewigten begrüßt und Derselben gedacht hatte, die sich um die Schaffung des 1868er Volksschulgesetzes Verdienste erworben, erklärte er die Sitzung für eröffnet. Hierauf hielt der Direktor der isr. Lehrerepräsentation Dr. Joseph Bánóczy die Festrede. Den wirkungsvollen und gebienden Ausführungen Bánóczy's entnahmen wir Nachstehendes: Seit 27 Jahren ruht schon Baron Joseph Göttdös im Grabe, aber sein Andenken wird nicht allein von der Lehrerschaft, sondern auch von der Nation treu bewahrt. Göttdös ist schon vor fünfzig Jahren zur Erkenntniß gelangt, daß mit der Verbesserung der Lage der Päd-

gogen auch die Kultur der Nation an Ansehen gewinnt. Im Jahre 1848 brachte er das Volksschulgesetz ein; die in demselben eingetretene Kämpfe für die Freiheit der Nation standen der Verwirklichung im Wege; erst zwanzig Jahre später hielt der Entwurf Gesetzeskraft und in diesem Geiste wurde die weitere reformatorische Thätigkeit fortgesetzt. Göttdös war zugleich der Ansicht, daß die Lehrerschaft nicht allein geistlichen Schutzes genießen, sondern durch die Schaffung eines Landesvereins ihre eigenen Interessen verwickeln möge. Um neu auftauchende Ideen zu popularisiren und Berufsangelegenheiten der gesammten heimischen Lehrerschaft mitzutheilen, gründete der unvergessliche Freund und Berater der Lehrerschaft das „Néptanítóközpont“. Dasselbe erschien im Gründungsjahre, 6. Februar 1868, in 15,000 Exemplaren und war in sieben Sprachen verfaßt. Seither ist eine Anzahl von Fachorganen entstanden; sämtliche veröffentlichen das gemeinsame, von Göttdös empfohlene Prinzip, die Solidarität der Lehrer und deren wissenschaftliche Ausbildung zu pflegen und zu heben. Nachdem Redner ausgeführt hatte, daß die wissenschaftlichen Werke und Klassiker noch viel zu theuer sind, stellte er den Antrag, daß aus dem Göttdös-Fonds für die Berufscollegen Werke gekauft werden mögen. Mit einem Appell, das Beispiel, welches Göttdös stets gegeben, zu befolgen, schloß Redner, von anhaltendem Applaus begleitet, seine tief durchdachte und in eloquenter Sprache gehaltene Rede. — Direktor Bendel Pakits erörterte in seinem Sekretariatsberichte die Bestimmungen des Göttdös-Fonds. Die im Jahre 1897 entstandene Landes-Lehrergesellschaft würdigte die Verdienste ihres Meisters, indem sie einen „Göttdös-Fonds“ zustande brachte. Aus demselben werden Stipendien gestiftet, invalide Lehrer und kranke Berufsgenossen oder deren Waisen unterstützt. Weiter soll beim Anwaschen der Fondsumme ein Heim für die Hörer der Lehrer-Präparandie oder für die Söhne von Lehrern, welche eine Hochschule besuchen, errichtet werden. Die Einnahmen betragen im verfloffenen Jahre 24,653 fl., die Ausgaben hingegen 21,122 fl., das Vermögen beläuft sich auf 83,824 fl. Nachdem der Bericht zur Kenntniß genommen wurde und der hauptstädtliche Lehrer Stephan Móra ein Gelegenheitsgedicht vorgetragen hatte, schloß der Vorsitzende in Begleitung weniger Worte die Sitzung.

Ein Duell mit Hindernissen. Das Duell Bérczi-Schäffer hätte bekanntlich gestern Abends im Fodor-Mátó'schen Festsaale in der Kronprinzgasse stattfinden sollen, wurde aber durch das rechtzeitige Eingreifen der Polizei noch zur rechten Zeit verhindert. Wie wir gemeldet haben, traten die Sekundanten beider Parteien an Ort und Stelle zu einer Berathung zusammen, in welcher über Aufforderung Bérczi's die Fortsetzung des Zweikampfes für heute Vormittags 11 Uhr im Fodor'schen Festsaale („Hotel Royal“) vereinbart wurde, da ursprünglich ein Zweikampf bis zur Kampfunfähigkeit festgesetzt war. Mittlerweile erschien gestern Abends eine Broschüre unter dem Titel: „Kudnay und Bérczi“, als deren Verfasser sich Alexander F. Kovács nennt; diese Broschüre enthält gegen den Stadthauptmann Bérczi gerichtete Anklagen und Beschuldigungen, welche den Advokaten Dr. Schäffer veranlaßten, seinen in der aufgetauchten Ehre-affaire eingenommenen Standpunkt zu ändern. Dr. Schäffer entzog seinen Zeugen die erteilte Vollmacht und überreichte heute Vormittags um halb 11 Uhr dem einen Sekundanten Bérczi's, Dr. Wilhelm Rózsa, einen Brief, in welchem er einfach erklärt, er habe seinen Sekundanten die Vollmacht entzogen und werde Nachmittags um 5 Uhr im Leopoldstädter Kasino andere Sekundanten nennen. Vormittags um 11 Uhr erschien Stadthauptmann Bérczi mit seinen Sekundanten, Ministerialrath Michael Sacellary und Dr. Wilhelm Rózsa, im Fodor'schen Festsaale; von der Gegenpartei erschien nur ein Sekundant, Dr. Alexius Hartmann, und der Arzt Dr. Béla Gerber. Nach halbständigem Warten erklärten die Sekundanten Bérczi's die Angelegenheit für erledigt. Nachmittags 5 Uhr erschienen die neuen Sekundanten Dr. Schäffer's, die Journalisten Wilhelm Clair und Martin Dienez im Leopoldstädter Kasino, wo sie von den Sekundanten Bérczi's erwartet wurden und die Mittheilung zur Kenntniß nahmen, daß die Ehreaffäre für Bérczi als vollkommen abgeschlossen erklärt werden sei. Die Sekundanten des Stadthauptmannes Béla Bérczi veröffentlichten folgendes Protokoll:

Wir Unterfertigten erschienen heute mit Herrn Béla Bérczi und dem Regimentsarzte Dr. Ludwig Hoffmann im Fodor'schen Festsaale, um der zwischen uns und den Zeugen Dr. Schäffer's gestern getroffenen Vereinbarung gemäß, daß in Folge polizeilichen Einschreitens unterbrochene Säbelduell heute fortzusetzen. Seitens des Herrn Joseph Schäffer erschien nur ein Sekundant Dr. Alexius Hartmann und der Duellarzt Dr. Béla Gerber; Dr. Schäffer selbst ist am Kampflanze nicht erschienen, da er in einem an den Sekundanten Bérczi's, Dr. Wilhelm Rózsa gerichteten Schreiben erklärte, seinen Sekundanten die Vollmacht entzogen zu haben und für Nachmittags um 5 Uhr neue Zeugen nennen zu wollen. Nachdem durch das Entziehen der Sekundantenvollmachten das Nichterscheinen Schäffer's in einem Falle, wo es sich um ein bereits begonnenes Duell handelt, nicht genügend motivirt erschien, haben sich die Sekundanten Bérczi's zur Abschaffung eines Protokolls veranlaßt, in welchem sie die Affaire seitens ihres Mandanten für beschloffen erklären. Die neuen Sekundanten Dr. Schäffer's, Wilhelm Clair und Martin Dienez, richteten an ihren Vollmachtgeber ein Schreiben, in welchem sie erklären, zur festgesetzten Stunde im Leopoldstädter Kasino erschienen zu sein und dort die Mittheilung empfangen

an Ansehen gewinn. Volksschulgesetz ein; die die Freiheit der Nam Wege; erst zwanzig Gesetzkraft und in formatorische Tätigkeit der Ansicht, daß die in Schutz genießen, son Landesvereins ihre müde. Um neu auf und Berufsangelegen Lehrerschaft mitzuteilen, ad und Berater der Daselbe erschien im 3, in 15,000 Exemplaren. Seitler ist eine den; sämtliche ver das empfohlene Prinzip, deren wissenschaftliche eben. Nachdem Redner hässlichen Werke und stellte er den Antrag, die Berufscollegen Werke in Appell, das Beispiel, befolgen, schloß Red geleitet, seine tief durch gehaltene Rede. — te in seinem Sekretar des Götter-Fonds. Die Landes-Lehrergesellschaft sters, indem sie einen Aus denselben werden rer und frange Bem unterstützt. Weiter dsumme ein Heim aparandie oder für eine Hochschule be nnahmen betrogen im Ausgaben hingegen sich auf 83,824 fl. is genommen wurde Stephan Móra ein hatte, schloß der Vor ortie die Sitzung.

Waffen. Das Duell bekanntlich gestern sechsjaale in der Kronrde aber durch das gei noch zur rechten bet haben, traten die Ort und Stelle zu welcher über Auffor g des Zweikampfes im Fodor'schen ereinbart wurde, da zur Kampfsfähig eile erschien gestern um Titel: „Rudnay er sich Alexander F. chüre enthält gegen richtete Anklagen und profaten Dr. Schäfer aufgetauchten Ehren punkt zu ändern. Reugen die erzielte Vormittags um halb Verczi's, Dr. Wiln welchem er einfach anten die Vollmacht ttags um 5 Uhr im re Sekunda n 11 Uhr erschien Stadt feinen Sekundanten, cellary und Dr. chen sechsjaale; von ein Sekundant, Dr. r Arzt Dr. Béla Ger en erklärten die Sekun heit für erledigt. die neuen Sekun nes Journalisten Wil enes im Leopold Sekundanten Verczi's heilung zur Kenntniß ur Verczi als vol e n erklärt worden adthauptmannes Béla des Protokoll: nen heute mit Herrn entsarzte Dr. Ludwig chtsjaale, um der zw Schäfer's gestern ge ab in Folge polizei Sabelnuell heute fort Schäfer erschien nur rtmann und der Dr. Schäfer selbst hienen, da er in Verczi's, Dr. Wilhelm e, seinen Sekundanten und für Nachmittags zu wollen. Nachdem antenvollmachten das nem Falle, wo es onnenes Duell ort erschien, haben is zur Abfassung in welchem sie die ten für beschloßen Dr. Schäfer's, Wil enes, richteten an n, in welchem sie er Leopoldstädter Kasino ittheilung empfingen

zu haben, daß die obshwebende Affaire trotz der heuti gen brieflichen Erklärung Schäfer's von den Sekun danten Verczi's als abgeschlossen erklärt wurde.“

Die hauptstädtische Lehrerkorporation hielt heute Vormittags im Magistratssaale des neuen Stadthauses ihre Jahresversammlung, an welcher unter dem Vorsitz Stephan Szöke's etwa 150 Lehrer und Lehrerinnen theilnahmen. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Sekretär Joseph Széplé legte den Bericht über die Tätigkeit der Korporation in den letzten drei Jahren vor. Mehrere Mitglieder drückten ihr Bedauern darüber aus, daß diese Tätigkeit dem Ansehen und der Wich tigkeit der Korporation nicht entsprochen habe und es wurde ein vom Direktor Alexander Peres eingebrach ter Antrag angenommen, welcher eine Erhöhung der Korporationsthätigkeit bezweckt. Sodann wendete sich Joseph Györfi gegen den auf die Mil len nium s-Jubiläum bezüglichen Passus des Be richtes und sagte, der Vizepräsident Dr. Joseph Szöke habe in jener Sitzung den hauptstädtischen Lehrern eine unberechtigte und beschämende Sektion erteilt und hiemit die Millemniumstimmung ihres festlichen Charakters entleidet. Da Györfi verlangte, daß diese seine Entzweiung ins Protokoll aufgenommen werde, kam es zu einer ziemlich erregten Debatte, welche mit der Ab lehnung des Györfischen Antrages ihr Ende fand. Hierauf erstattete der Kassier Franz Csérhalmi den Kassienbericht, in welchem die bloß 300 fl. betragende Subvention der Hauptstadt bemängelt und als Haupt ursache der geringen Korporationsthätigkeit bezeichnet wird. Schließlich wurden die Wahlen vorgenommen. Gewählt wurden: Stephan Szöke zum Präsidenten, Ludwig Komáromy und Ladislaus Nagy zu Vizepräsidenten, Joseph Széplé zum Sekretär und Franz Csérhalmi zum Kassier.

Revolte in Folge der gestrigen Abgeordnetenwahl. Aus Róziabegy (Rosenberg) telegraphirt man uns: Die Volkspartei hat anlässlich der jüngsten Abgeordnetenwahl kein einziges ihrer bekannten Agita tionsmittel unbenutzt gelassen. Das Volk wurde von den Geistlichen und den Kortes verhetzt, diejenigen Wähler, welche für den liberalen Kandidaten Ungyal stimmen wollten, wurden in Acht und Bann erklärt, ihnen der Kirchenbesuch verwehrt und die Kom munikation aus dem Schoße der katholischen Kirche angebroht. Trotz der wilden Agitation und des lebens gefährlichen Terrorismus verlief die Wahl ziemlich ruhig. Die zur Wahl aus Leutschau erschienenen zwei Bataillone Infanterie hatte keine Gelegenheit, einzu schreiten, und nachdem das Unterliegen des Kandidaten der Volkspartei bekannt wurde, verließen die Anhänger des Durchgefallenen lautlos die Wahlstätte. Der Fanatismus der verhetzten Bauernbevölkerung kam erst zum Ausbruch, nachdem sie in ihre Ort schaft zurückgekehrt war. In Liskofalu wurden die von der Wahl in stöhrlicher Siegesstimmung zurückkehrenden liberalen Wähler von den Anhän gern der Volkspartei angegriffen, und als die daselbst stationirten Gendarmen den Bedrängten zu Hilfe eilen wollten, wurden sie mit einem Steinhagel beworfen. Trotz der dreimaligen Aufforderung des Postenführers hörte das Bombardement nicht auf. Die Drohung, daß bei Fort setzung der thätlichen Injulte die Gendarmen gezwungen wären, in die Menge zu schießen, wurde mit einem Hohngelächter und neuerlichen Angriffe beantwortet. Als die Gendarmen zu der Erkenntniß gelangten, daß ihr Leben auf's Höchste bedroht sei, griffen sie zu den Waffen. Es erdönten Schüsse und im nächsten Moment sanken drei Personen tödtlich getroffen zu Boden und noch sieben Personen wälzten sich schwerverletzt im Blute. Eine Kugel war durch ein Fenster des Liskofalvaer Gasthauses gedrungen und traf die Erzieherin Anna Weil, welche nach meh rständigem Todeskampfe den Geist aufgab. Die übrigen Verletzten schweben ebenfalls zwischen Tod und Leben.

Im Diner Elisabethspital des ungarischen Vereins vom „Rothem Kreuz“ hat gestern die solenne Inthronisierung der neuen Berlin der mit der Kranken pflege betrauten Barmherzigen Schwestern stattge funden. Um 11 Uhr Vormittags versammelten sich die Aerzte und Wärterinnen des Spitals im großen Saale des Krankenhauses. An die neue Oberin Schwester Ottilie Houchar d richtete der Ober kurator Stellvertreter Dr. Otto Schwarzer eine warme Begrüßungsansprache.

Eine Hilfsaktion der Maler. Die Freunde des zum Selbstmörder gewordenen Malers Koloman Meisterházy, mit dem Reichstagsabgeordneten und Kämmerer Michael Földváry an der Spitze, haben eine Aktion eingeleitet, deren Zweck in der Veranstaltung einer Lotterie besteht. Das Erträgniß der Lotterie wird zur Unterstützung der ohne Stütze hinterbliebenen greifen Mutter des Selbstmörders verwendet. Zahlreiche Maler und sonstige Persönlichkeiten, darunter Aggházy, Abbrányi, Baronin Brauner, Endrey, Gijella Gebauer, Frau Gerhardt, Irene Hilbert, Kardos, Keleti, Kinnach, Alexius Kovács, Frau Lenkehoffmann, Gustav Mannheimer, Kadler, Ludwig Rémetk, Neográdi, Pállit, Po

gári, Sophie Strobel, Szobonya, Lány und Telepy haben bereits Bilder für die Lotterie gespendet und weitere Spenden stehen in Aussicht.

Der Dank des deutschen Kaisers. Bekanntlich hat der Rektor der Budapestener Universität Dr. Michael Herczegh an Kaiser Wil helm II. anlässlich seines Geburtstages ein schwingvolles Begrüßungstelegramm gerichtet. Das Telegramm wurde vom Berliner Botschafter Ladislaus v. Szögyény-March mit folgender De pesche beantwortet: „Em. Magnifizenz, Herr Rektor! Das am 26. Januar Abends in Budapest aufge gebene Telegramm Em. Magnifizenz wurde mir am 27. Morgens behändigt. Da der vollständige Text des Telegramms schon am nämlichen Tage an die hiesige Presse abtelegraphirt wurde, konnte ich mich bloß darauf beschränken, die durch Em. Magnifizenz übermittelten Glückwünsche persönlich Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm zur allerhöchsten Kenntniß zu bringen, was E. Majestät mit aufrichtigem Danke entgegenzunehmen geruhe. Genehmigen Em. Magnif izenz den Ausdruck meiner aufrichtigen Hochachtung (gez.) Szögyény.“

Strife. Einigen sozialistischen Agitatoren ist es gelungen, einen Theil der Bergwerksarbeiter der Salgó-Tarján Kohlenbergwerks Gesellschaft in einen Streik hineinzuziehen. Es ist charakteristisch, daß die streikenden Arbeiter keine Lohnherhöhung fordern, da in Salgó-Tarján die Löhne die günstigsten im Lande sind, sondern sich bloß darauf beschränken, die Einführung des Acht stunden-Arbeitstages zu verlangen. Ohne daß es zu Ruhestörungen gekommen wäre und ohne daß die Salgó-Tarján Kohlenbergwerks Gesellschaft in einen Streik hineinzugehen. Es ist charakteristisch, daß die streikenden Arbeiter keine Lohnherhöhung fordern, da in Salgó-Tarján die Löhne die günstigsten im Lande sind, sondern sich bloß darauf beschränken, die Einführung des Acht stunden-Arbeitstages zu verlangen. Ohne daß es zu Ruhestörungen gekommen wäre und ohne daß die Salgó-Tarján Kohlenbergwerks Gesellschaft in einen Streik hineinzugehen.

Premien für Aufforstung. Der Ackerbau minister hat aus dem Landes-Fortifikationsfonds zur Auf forschung von Hochplateaus, Berggründen oder Berg steilen, deren Aufforstung zur Verhinderung von Bergstürzen, von Lawinen, von Gebirgswässer ver heerungen, wie auch von Verbreitung des Flug sandes nothwendig ist, für das Jahr 1898 sechs große Preise und sechs Anerkennungsdiplome aus geschrieben, und zwar: Zwei große Preise I. Klasse mit je 1000 Kronen, zwei große Preise II. Klasse mit je 800 Kronen, zwei große Preise III. Klasse mit je 500 Kronen; zwei Anerkennungspreise I. Klasse mit je 400 Kronen, zwei Anerkennungspreise II. Klasse mit je 200 Kronen und zwei Anerkennungspreise III. Klasse mit je 100 Kronen. Zur Bewerbung zu gelassen werden alle heuer nicht auf Staatskosten be werbstestigten Aufforstungen, und zwar für die großen Preise, wenn die Aufforstung in einem Komplex auf 25 Joch, für die Anerkennungspreise, wenn die selbe sich in einem oder zwei Komplexen auf wenig stens 10 Joch erstreckt. Wenn die Aufforstung im Frühjahr geschieht, so ist dieselbe bis Ende Juli, wenn im Herbst, so bis zum 25. Dezember dem Ackerbauministerium anzumelden. Die Preise werden im Jahre 1901 ausbezahlt und gebühren zwei Drittel dem betreffenden Forstbeamten.

Professor Stricker. Wie aus Wien ge meldet wird, ist der Professor der experimentellen Pathologie an der Wiener Universität Dr. S. Stricker entschlossen, aus dem Lehramte zu scheiden. Es heißt, daß eine schwere Krankheit, die Professor Stricker in seiner amtlichen Tätigkeit er litten hat, ihn zu diesem Entschlusse bewogen habe. Damit stürzt die letzte Säule aus der alten großen Wiener medizinischen Schule.

Ein entsetzlicher Schneesturm. Der dem orkanartigen Schneesturm vom 12. März 1888 außer ordentlich ähnlich war, wüthete — wie telegraphisch gemeldet wird — in New York und in New England. Der Schnee deckte Straßen und Bahnhöfen zu und begrub die Eisenbahnzüge. Besonders heftig war das Unwetter in Boston, das vollständig vom Verkehr ab geschnitten ist. Die Straßen sind durch Schneemassen nicht passierbar. 200 Pferde kamen in der letzten Nacht um, indem sie über die Leitungsdrähte der Straßenbahn strauchelten und niederstürzten. Die Kadaver konnten noch nicht verscharrt werden. — Eine weitere Depesche meldet: Durch den Schneesturm, welcher in den New-England-Staaten wüthete, verloren viele Menschen das Leben. In Boston beschädigte der Sturm das Feuermelde system. Abends kamen in Boston und den Vorstäd ten überall Brände zum Ausbruch. In der Küste sollen 36 Personen, darunter 33 Seeleute, um's Leben gekommen sein.

Für die beiden thierärztlichen Wiederholungskurse, welche der Ackerbauminister in der ersten Hälfte Januar veranstaltet hat, haben sich so viel Teilnehmer gemeldet, daß sämtliche nicht aufgenommen werden konnten. Aus diesem Grunde hat der Minister für die Zeit vom 21. bis 27. Februar noch einen dritten thier ärztlichen Kurs an der Budapestener thierärztlichen Akademie veranstaltet. Die behördlichen Thierärzte, welche in diesen Lehrkurs aufgenommen werden, erhalten eine Staats

unterstützung von 30 Gulden. Auch die Teilnehmer an diesem Kurse werden in erster Reihe in der Schutzimpfung gegen Rostentwienzeuche, sodann im Schutz gegen Rost und Tuberkulose ausgebildet. Auch werden die Teilnehmer mit den neuen Erzeugnissen der Fachwissenschaft bekannt gemacht.

Aus dem Vereinsleben. Der Verein der Extravillaner des V. und VI. Bezirks hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz Georg Hege's seine ordentliche Jahresversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, worauf Sekretär Schuldirektor Adolf Hajnal den Jahresbericht zur Verlesung brachte. Der Verein zählt 167 Mitglieder. Auf Antrag des Fabrikanten Julius Buk vortrte die Generalversammlung dem kön. Rath Marcell Neuschlö für seine im Interesse der Hebung dieser Stadttheile bei der Kommune und der Regierung gemachten Schritte Dank und Anerkennung. Dem seit einem Jahrzehnt an der Spitze des Vereins stehenden Präsidenten Georg Hege wurden seitens der Mit glieder besondere Ovationen bereitet. Nachdem auf Antrag des Präsidenten noch dem Kassier Desider Krauß und dem Sekretär Adolf Hajnal Dank votirt wurde, schloß die Generalversammlung unter Ovationen auf den Präsidenten.

Lebensmüde. Die 21jährige französische Er zieherin Alice Duplan vergiftete sich heute Vormit tags vor dem Hause Rottenbillergasse Nr. 37; sie wurde durch die Rettungsgesellschaft in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Der 17jährige Praktikant Franz Deutsch schloß sich heute vor dem Hause Andrássystraße Nr. 32 eine Kugel in die Schläfe; die freiwilligen Retter haben den schwerverletzten jungen Mann ins Krankenhaus befördert. Deutch konnte ein fassirte kleinere Beträge nicht verrechnen, deshalb beging er die Verweilungsthat.

Polizeinachtichten. Die 23jährige Magd Franziska Adeliens tödtete gestern ihr neugebo renes Kind. Sie leugnet, die That begangen zu haben und gibt an, schwer krank und längere Zeit bewußtlos gewesen zu sein. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß es sich um einen vorbedachten Kindesmord handle, weshalb die Mutter verhaftet und zur Pflege ins Inquisitionsspital gebracht wurde.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Der heutige sechste Kammer musiktabend, den das Quartett der Herren Huba n-Herzfeld-Waldhauer-Popper veran staltete, gehörte durch den Inhalt wie die künst leri sche Höhe der gebotenen Leistungen zu den genuß reichsten Konzerten der Saison. An der Spitze des Programms stand Beethoven's großes A moll Quartett op. 131, das einerseits in Folge der Schwierigkeit der Ausführung, andererseits in Folge der strengen Anforderungen, welche es durch den Ernst und die Tiefe seines Gehaltes an den theil nehmenden Hörer stellt, nur sehr selten im Konzert saal erscheint. Die ausgezeichnete Interpretation, welche das Werk heute fand, gereicht den vortref flichen Künstlern, die liebevoll-begeisterte Aufnahme dem Publikum zur Ehre. Zwischen dem Quartett und der Schlussnummer, Brahms' jugendfrischem, kraft vollem B dur-Septett (an dessen Wiedergabe auch die Herren Schmid und Kolibalczy an den Pulten der zweiten Viola und des zweiten Cello rühmlichen Antheil nahmen) entzückte Frau Marcella Lindh durch eine Anzahl fein abgetönt er, von wärmster Empfindung geiragener Lieber vorträge. Die Künstlerin brachte die Arie Massenets „Pleurez mes yeux“, Schumann's „Frühlingsnacht“ und ein stimmungsvolles „Schlummerlied“ von Moszkowski mit so fräimischem Erfolg zu Gehör, daß sie das lesterwähnte Lied wiederholen und sich noch zu einer zweiten Zugabe bequemen mußte. Wäre es nach dem Publikum gegangen, so hätte es auch noch eine dritte gerne gehört. Als hätte man gehaut, daß sich der Abend besonders genüßreich gestalten werde, war der große „Royal“-Saal von einem vornehmen Auditorium bis auf das letzte Plätzchen besetzt. — y.

Die Kissfaludy-Gesellschaft feste heute unter Vorsitz Paul Gyula's ihre Jahresver sammlung fort. Der wichtigste Gegenstand der heutigen Sitzung war die Wahl zweier neuer Mit glieder. In Beginn der Sitzung erfolgte die gestern in Schwebeliege gebliebene Entscheidung über den Ehr stine Lukács-Preis. Die Versammlung ent schied mit Stimmenmehrheit, daß der Roman „A muzsi kus családja“ mit dem Preis ausgezeichnet werde. Sodann wurde die Tagesordnung der am nächsten Sonntag stattfindenden feierlichen Jahresfeier fest gestellt. Dieselbe lautet: 1. Eröffnungsrede Paul Gyula's. 2. Bericht des Sekretärs Jolt Beöthy. 3. „Ars poetica“ (Gedicht) von Eugen Árkosi. 4. Gedenkrede auf Szilageti von Karl Badnán. 5. „Országháza“ (Gedicht) von Julius Vargha. 6. „A verszerzödés“ (Gedicht) von Franz Herczeg. 7. Publizierung der Preisurtheilungen. Sodann nahm die Gesellschaft die Wahl der Mitglieder vor. Kandidat waren: Bernhard Alexander, Joltán Urbus, Stephan Bárcsony, Alexius Benedek, Alexander Bródy, Ludwig Palágyi, Julius Pékár, Adolf Silberstein, Dezős, Stephan Petelei und Andreas Szabó. Die zwei Letztgenannten traten noch vor der Wahl zurück. Es wurde über jeden der Kandidaten separat abgestimmt. Das überraschende Resultat der Wahl war, daß bloß einer der Kandi daten die erforderliche Majorität erzielte, und zwar Stephan Bárcsony, der mit 19 gegen 14 Stimmen gewählt wurde. Von den übrigen Kandidaten erhielt keiner die erforderliche Stimmenanzahl, daher die zweite Mitgliedsstelle unbesetzt bleibt. Zum korrespondirenden Mitglied wurde der dänische Schriftsteller Alexander Schumacher gewählt.

Aus Arad berichtet man uns: Im hiesigen Theater wird Direktor Elekay demnächst einen Cyklus

unterstützung von 30 Gulden. Auch die Teilnehmer an diesem Kurse werden in erster Reihe in der Schutzimpfung gegen Rostentwienzeuche, sodann im Schutz gegen Rost und Tuberkulose ausgebildet. Auch werden die Teilnehmer mit den neuen Erzeugnissen der Fachwissenschaft bekannt gemacht.

Aus dem Vereinsleben. Der Verein der Extravillaner des V. und VI. Bezirks hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz Georg Hege's seine ordentliche Jahresversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, worauf Sekretär Schuldirektor Adolf Hajnal den Jahresbericht zur Verlesung brachte. Der Verein zählt 167 Mitglieder. Auf Antrag des Fabrikanten Julius Buk vortrte die Generalversammlung dem kön. Rath Marcell Neuschlö für seine im Interesse der Hebung dieser Stadttheile bei der Kommune und der Regierung gemachten Schritte Dank und Anerkennung. Dem seit einem Jahrzehnt an der Spitze des Vereins stehenden Präsidenten Georg Hege wurden seitens der Mit glieder besondere Ovationen bereitet. Nachdem auf Antrag des Präsidenten noch dem Kassier Desider Krauß und dem Sekretär Adolf Hajnal Dank votirt wurde, schloß die Generalversammlung unter Ovationen auf den Präsidenten.

Lebensmüde. Die 21jährige französische Er zieherin Alice Duplan vergiftete sich heute Vormit tags vor dem Hause Rottenbillergasse Nr. 37; sie wurde durch die Rettungsgesellschaft in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Der 17jährige Praktikant Franz Deutsch schloß sich heute vor dem Hause Andrássystraße Nr. 32 eine Kugel in die Schläfe; die freiwilligen Retter haben den schwerverletzten jungen Mann ins Krankenhaus befördert. Deutch konnte ein fassirte kleinere Beträge nicht verrechnen, deshalb beging er die Verweilungsthat.

Polizeinachtichten. Die 23jährige Magd Franziska Adeliens tödtete gestern ihr neugebo renes Kind. Sie leugnet, die That begangen zu haben und gibt an, schwer krank und längere Zeit bewußtlos gewesen zu sein. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß es sich um einen vorbedachten Kindesmord handle, weshalb die Mutter verhaftet und zur Pflege ins Inquisitionsspital gebracht wurde.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Der heutige sechste Kammer musiktabend, den das Quartett der Herren Huba n-Herzfeld-Waldhauer-Popper veran staltete, gehörte durch den Inhalt wie die künst leri sche Höhe der gebotenen Leistungen zu den genuß reichsten Konzerten der Saison. An der Spitze des Programms stand Beethoven's großes A moll Quartett op. 131, das einerseits in Folge der Schwierigkeit der Ausführung, andererseits in Folge der strengen Anforderungen, welche es durch den Ernst und die Tiefe seines Gehaltes an den theil nehmenden Hörer stellt, nur sehr selten im Konzert saal erscheint. Die ausgezeichnete Interpretation, welche das Werk heute fand, gereicht den vortref flichen Künstlern, die liebevoll-begeisterte Aufnahme dem Publikum zur Ehre. Zwischen dem Quartett und der Schlussnummer, Brahms' jugendfrischem, kraft vollem B dur-Septett (an dessen Wiedergabe auch die Herren Schmid und Kolibalczy an den Pulten der zweiten Viola und des zweiten Cello rühmlichen Antheil nahmen) entzückte Frau Marcella Lindh durch eine Anzahl fein abgetönt er, von wärmster Empfindung geiragener Lieber vorträge. Die Künstlerin brachte die Arie Massenets „Pleurez mes yeux“, Schumann's „Frühlingsnacht“ und ein stimmungsvolles „Schlummerlied“ von Moszkowski mit so fräimischem Erfolg zu Gehör, daß sie das lesterwähnte Lied wiederholen und sich noch zu einer zweiten Zugabe bequemen mußte. Wäre es nach dem Publikum gegangen, so hätte es auch noch eine dritte gerne gehört. Als hätte man gehaut, daß sich der Abend besonders genüßreich gestalten werde, war der große „Royal“-Saal von einem vornehmen Auditorium bis auf das letzte Plätzchen besetzt. — y.

Die Kissfaludy-Gesellschaft feste heute unter Vorsitz Paul Gyula's ihre Jahresver sammlung fort. Der wichtigste Gegenstand der heutigen Sitzung war die Wahl zweier neuer Mit glieder. In Beginn der Sitzung erfolgte die gestern in Schwebeliege gebliebene Entscheidung über den Ehr stine Lukács-Preis. Die Versammlung ent schied mit Stimmenmehrheit, daß der Roman „A muzsi kus családja“ mit dem Preis ausgezeichnet werde. Sodann wurde die Tagesordnung der am nächsten Sonntag stattfindenden feierlichen Jahresfeier fest gestellt. Dieselbe lautet: 1. Eröffnungsrede Paul Gyula's. 2. Bericht des Sekretärs Jolt Beöthy. 3. „Ars poetica“ (Gedicht) von Eugen Árkosi. 4. Gedenkrede auf Szilageti von Karl Badnán. 5. „Országháza“ (Gedicht) von Julius Vargha. 6. „A verszerzödés“ (Gedicht) von Franz Herczeg. 7. Publizierung der Preisurtheilungen. Sodann nahm die Gesellschaft die Wahl der Mitglieder vor. Kandidat waren: Bernhard Alexander, Joltán Urbus, Stephan Bárcsony, Alexius Benedek, Alexander Bródy, Ludwig Palágyi, Julius Pékár, Adolf Silberstein, Dezős, Stephan Petelei und Andreas Szabó. Die zwei Letztgenannten traten noch vor der Wahl zurück. Es wurde über jeden der Kandidaten separat abgestimmt. Das überraschende Resultat der Wahl war, daß bloß einer der Kandi daten die erforderliche Majorität erzielte, und zwar Stephan Bárcsony, der mit 19 gegen 14 Stimmen gewählt wurde. Von den übrigen Kandidaten erhielt keiner die erforderliche Stimmenanzahl, daher die zweite Mitgliedsstelle unbesetzt bleibt. Zum korrespondirenden Mitglied wurde der dänische Schriftsteller Alexander Schumacher gewählt.

Aus Arad berichtet man uns: Im hiesigen Theater wird Direktor Elekay demnächst einen Cyklus

unterstützung von 30 Gulden. Auch die Teilnehmer an diesem Kurse werden in erster Reihe in der Schutzimpfung gegen Rostentwienzeuche, sodann im Schutz gegen Rost und Tuberkulose ausgebildet. Auch werden die Teilnehmer mit den neuen Erzeugnissen der Fachwissenschaft bekannt gemacht.

Aus dem Vereinsleben. Der Verein der Extravillaner des V. und VI. Bezirks hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz Georg Hege's seine ordentliche Jahresversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, worauf Sekretär Schuldirektor Adolf Hajnal den Jahresbericht zur Verlesung brachte. Der Verein zählt 167 Mitglieder. Auf Antrag des Fabrikanten Julius Buk vortrte die Generalversammlung dem kön. Rath Marcell Neuschlö für seine im Interesse der Hebung dieser Stadttheile bei der Kommune und der Regierung gemachten Schritte Dank und Anerkennung. Dem seit einem Jahrzehnt an der Spitze des Vereins stehenden Präsidenten Georg Hege wurden seitens der Mit glieder besondere Ovationen bereitet. Nachdem auf Antrag des Präsidenten noch dem Kassier Desider Krauß und dem Sekretär Adolf Hajnal Dank votirt wurde, schloß die Generalversammlung unter Ovationen auf den Präsidenten.

Lebensmüde. Die 21jährige französische Er zieherin Alice Duplan vergiftete sich heute Vormit tags vor dem Hause Rottenbillergasse Nr. 37; sie wurde durch die Rettungsgesellschaft in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Der 17jährige Praktikant Franz Deutsch schloß sich heute vor dem Hause Andrássystraße Nr. 32 eine Kugel in die Schläfe; die freiwilligen Retter haben den schwerverletzten jungen Mann ins Krankenhaus befördert. Deutch konnte ein fassirte kleinere Beträge nicht verrechnen, deshalb beging er die Verweilungsthat.

Polizeinachtichten. Die 23jährige Magd Franziska Adeliens tödtete gestern ihr neugebo renes Kind. Sie leugnet, die That begangen zu haben und gibt an, schwer krank und längere Zeit bewußtlos gewesen zu sein. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß es sich um einen vorbedachten Kindesmord handle, weshalb die Mutter verhaftet und zur Pflege ins Inquisitionsspital gebracht wurde.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Der heutige sechste Kammer musiktabend, den das Quartett der Herren Huba n-Herzfeld-Waldhauer-Popper veran staltete, gehörte durch den Inhalt wie die künst leri sche Höhe der gebotenen Leistungen zu den genuß reichsten Konzerten der Saison. An der Spitze des Programms stand Beethoven's großes A moll Quartett op. 131, das einerseits in Folge der Schwierigkeit der Ausführung, andererseits in Folge der strengen Anforderungen, welche es durch den Ernst und die Tiefe seines Gehaltes an den theil nehmenden Hörer stellt, nur sehr selten im Konzert saal erscheint. Die ausgezeichnete Interpretation, welche das Werk heute fand, gereicht den vortref flichen Künstlern, die liebevoll-begeisterte Aufnahme dem Publikum zur Ehre. Zwischen dem Quartett und der Schlussnummer, Brahms' jugendfrischem, kraft vollem B dur-Septett (an dessen Wiedergabe auch die Herren Schmid und Kolibalczy an den Pulten der zweiten Viola und des zweiten Cello rühmlichen Antheil nahmen) entzückte Frau Marcella Lindh durch eine Anzahl fein abgetönt er, von wärmster Empfindung geiragener Lieber vorträge. Die Künstlerin brachte die Arie Massenets „Pleurez mes yeux“, Schumann's „Frühlingsnacht“ und ein stimmungsvolles „Schlummerlied“ von Moszkowski mit so fräimischem Erfolg zu Gehör, daß sie das lesterwähnte Lied wiederholen und sich noch zu einer zweiten Zugabe bequemen mußte. Wäre es nach dem Publikum gegangen, so hätte es auch noch eine dritte gerne gehört. Als hätte man gehaut, daß sich der Abend besonders genüßreich gestalten werde, war der große „Royal“-Saal von einem vornehmen Auditorium bis auf das letzte Plätzchen besetzt. — y.

Die Kissfaludy-Gesellschaft feste heute unter Vorsitz Paul Gyula's ihre Jahresver sammlung fort. Der wichtigste Gegenstand der heutigen Sitzung war die Wahl zweier neuer Mit glieder. In Beginn der Sitzung erfolgte die gestern in Schwebeliege gebliebene Entscheidung über den Ehr stine Lukács-Preis. Die Versammlung ent schied mit Stimmenmehrheit, daß der Roman „A muzsi kus családja“ mit dem Preis ausgezeichnet werde. Sodann wurde die Tagesordnung der am nächsten Sonntag stattfindenden feierlichen Jahresfeier fest gestellt. Dieselbe lautet: 1. Eröffnungsrede Paul Gyula's. 2. Bericht des Sekretärs Jolt Beöthy. 3. „Ars poetica“ (Gedicht) von Eugen Árkosi. 4. Gedenkrede auf Szilageti von Karl Badnán. 5. „Országháza“ (Gedicht) von Julius Vargha. 6. „A verszerzödés“ (Gedicht) von Franz Herczeg. 7. Publizierung der Preisurtheilungen. Sodann nahm die Gesellschaft die Wahl der Mitglieder vor. Kandidat waren: Bernhard Alexander, Joltán Urbus, Stephan Bárcsony, Alexius Benedek, Alexander Bródy, Ludwig Palágyi, Julius Pékár, Adolf Silberstein, Dezős, Stephan Petelei und Andreas Szabó. Die zwei Letztgenannten traten noch vor der Wahl zurück. Es wurde über jeden der Kandidaten separat abgestimmt. Das überraschende Resultat der Wahl war, daß bloß einer der Kandi daten die erforderliche Majorität erzielte, und zwar Stephan Bárcsony, der mit 19 gegen 14 Stimmen gewählt wurde. Von den übrigen Kandidaten erhielt keiner die erforderliche Stimmenanzahl, daher die zweite Mitgliedsstelle unbesetzt bleibt. Zum korrespondirenden Mitglied wurde der dänische Schriftsteller Alexander Schumacher gewählt.

Aus Arad berichtet man uns: Im hiesigen Theater wird Direktor Elekay demnächst einen Cyklus

unterstützung von 30 Gulden. Auch die Teilnehmer an diesem Kurse werden in erster Reihe in der Schutzimpfung gegen Rostentwienzeuche, sodann im Schutz gegen Rost und Tuberkulose ausgebildet. Auch werden die Teilnehmer mit den neuen Erzeugnissen der Fachwissenschaft bekannt gemacht.

Aus dem Vereinsleben. Der Verein der Extravillaner des V. und VI. Bezirks hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz Georg Hege's seine ordentliche Jahresversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, worauf Sekretär Schuldirektor Adolf Hajnal den Jahresbericht zur Verlesung brachte. Der Verein zählt 167 Mitglieder. Auf Antrag des Fabrikanten Julius Buk vortrte die Generalversammlung dem kön. Rath Marcell Neuschlö für seine im Interesse der Hebung dieser Stadttheile bei der Kommune und der Regierung gemachten Schritte Dank und Anerkennung. Dem seit einem Jahrzehnt an der Spitze des Vereins stehenden Präsidenten Georg Hege wurden seitens der Mit glieder besondere Ovationen bereitet. Nachdem auf Antrag des Präsidenten noch dem Kassier Desider Krauß und dem Sekretär Adolf Hajnal Dank votirt wurde, schloß die Generalversammlung unter Ovationen auf den Präsidenten.

Lebensmüde. Die 21jährige französische Er zieherin Alice Duplan vergiftete sich heute Vormit tags vor dem Hause Rottenbillergasse Nr. 37; sie wurde durch die Rettungsgesellschaft in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Der 17jährige Praktikant Franz Deutsch schloß sich heute vor dem Hause Andrássystraße Nr. 32 eine Kugel in die Schläfe; die freiwilligen Retter haben den schwerverletzten jungen Mann ins Krankenhaus befördert. Deutch konnte ein fassirte kleinere Beträge nicht verrechnen, deshalb beging er die Verweilungsthat.

Polizeinachtichten. Die 23jährige Magd Franziska Adeliens tödtete gestern ihr neugebo renes Kind. Sie leugnet, die That begangen zu haben und gibt an, schwer krank und längere Zeit bewußtlos gewesen zu sein. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß es sich um einen vorbedachten Kindesmord handle, weshalb die Mutter verhaftet und zur Pflege ins Inquisitionsspital gebracht wurde.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Der heutige sechste Kammer musiktabend, den das Quartett der Herren Huba n-Herzfeld-Waldhauer-Popper veran staltete, gehörte durch den Inhalt wie die künst leri sche Höhe der gebotenen Leistungen zu den genuß reichsten Konzerten der Saison. An der Spitze des Programms stand Beethoven's großes A moll Quartett op. 131, das einerseits in Folge der Schwierigkeit der Ausführung, andererseits in Folge der strengen Anforderungen, welche es durch den Ernst und die Tiefe seines Gehaltes an den theil nehmenden Hörer stellt, nur sehr selten im Konzert saal erscheint. Die ausgezeichnete Interpretation, welche das Werk heute fand, gereicht den vortref flichen Künstlern, die liebevoll-begeisterte Aufnahme dem Publikum zur Ehre. Zwischen dem Quartett und der Schlussnummer, Brahms' jugendfrischem, kraft vollem B dur-Septett (an dessen Wiedergabe auch die Herren Schmid und Kolibalczy an den Pulten der zweiten Viola und des zweiten Cello rühmlichen Antheil nahmen) entzückte Frau Marcella Lindh durch eine Anzahl fein abgetönt er, von wärmster Empfindung geiragener Lieber vorträge. Die Künstlerin brachte die Arie Massenets „Pleurez mes yeux“, Schumann's „Frühlingsnacht“ und ein stimmungsvolles „Schlummerlied“ von Moszkowski mit so fräimischem Erfolg zu Gehör, daß sie das lesterwähnte Lied wiederholen und sich noch zu einer zweiten Zugabe bequemen mußte. Wäre es nach dem Publikum gegangen, so hätte es auch noch eine dritte gerne gehört. Als hätte man gehaut, daß sich der Abend besonders genüßreich gestalten werde, war der große „Royal“-Saal von einem vornehmen Auditorium bis auf das letzte Plätzchen besetzt. — y.

Die Kissfaludy-Gesellschaft feste heute unter Vorsitz Paul Gyula's ihre Jahresver sammlung fort. Der wichtigste Gegenstand der heutigen Sitzung war die Wahl zweier neuer Mit glieder. In Beginn der Sitzung erfolgte die gestern in Schwebeliege gebliebene Entscheidung über den Ehr stine Lukács-Preis. Die Versammlung ent schied mit Stimmenmehrheit, daß der Roman „A muzsi kus családja“ mit dem Preis ausgezeichnet werde. Sodann wurde die Tagesordnung der am nächsten Sonntag stattfindenden feierlichen Jahresfeier fest gestellt. Dieselbe lautet: 1. Eröffnungsrede Paul Gyula's. 2. Bericht des Sekretärs Jolt Beöthy. 3. „Ars poetica“ (Gedicht) von Eugen Árkosi. 4. Gedenkrede auf Szilageti von Karl Badnán. 5. „Országháza“ (Gedicht) von Julius Vargha. 6. „A verszerzödés“ (Gedicht) von Franz Herczeg. 7. Publizierung der Preisurtheilungen. Sodann nahm die Gesellschaft die Wahl der Mitglieder vor. Kandidat waren: Bernhard Alexander, Joltán Urbus, Stephan Bárcsony, Alexius Benedek, Alexander Bródy, Ludwig Palágyi, Julius Pékár, Adolf Silberstein, Dezős, Stephan Petelei und Andreas Szabó. Die zwei Letztgenannten traten noch vor der Wahl zurück. Es wurde über jeden der Kandidaten separat abgestimmt. Das überraschende Resultat der Wahl war, daß bloß einer der Kandi daten die erforderliche Majorität erzielte, und zwar Stephan Bárcsony, der mit 19 gegen 14 Stimmen gewählt wurde. Von den übrigen Kandidaten erhielt keiner die erforderliche Stimmenanzahl, daher die zweite Mitgliedsstelle unbesetzt bleibt. Zum korrespondirenden Mitglied wurde der dänische Schriftsteller Alexander Schumacher gewählt.

Aus Arad berichtet man uns: Im hiesigen Theater wird Direktor Elekay demnächst einen Cyklus

unterstützung von 30 Gulden. Auch die Teilnehmer an diesem Kurse werden in erster Reihe in der Schutzimpfung gegen Rostentwienzeuche, sodann im Schutz gegen Rost und Tuberkulose ausgebildet. Auch werden die Teilnehmer mit den neuen Erzeugnissen der Fachwissenschaft bekannt gemacht.

Aus dem Vereinsleben. Der Verein der Extravillaner des V. und VI. Bezirks hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz Georg Hege's seine ordentliche Jahresversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, worauf Sekretär Schuldirektor Adolf Hajnal den Jahresbericht zur Verlesung brachte. Der Verein zählt 167 Mitglieder. Auf Antrag des Fabrikanten Julius Buk vortrte die Generalversammlung dem kön. Rath Marcell Neuschlö für seine im Interesse der Hebung dieser Stadttheile bei der Kommune und der Regierung gemachten Schritte Dank und Anerkennung. Dem seit einem Jahrzehnt an der Spitze des Vereins stehenden Präsidenten Georg Hege wurden seitens der Mit glieder besondere Ovationen bereitet. Nachdem auf Antrag des Präsidenten noch dem Kassier Desider Krauß und dem Sekretär Adolf Hajnal Dank votirt wurde, schloß die Generalversammlung unter Ovationen auf den Präsidenten.

Lebensmüde. Die 21jährige französische Er zieherin Alice Duplan vergiftete sich heute Vormit tags vor dem Hause Rottenbillergasse Nr. 37; sie wurde durch die Rettungsgesellschaft in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Der 17jährige Praktikant Franz Deutsch schloß sich heute vor dem Hause Andrássystraße Nr. 32 eine Kugel in die Schläfe; die freiwilligen Retter haben den schwerverletzten jungen Mann ins Krankenhaus befördert. Deutch konnte ein fassirte kleinere Beträge nicht verrechnen, deshalb beging er die Verweilungsthat.

Polizeinachtichten. Die 23jährige Magd Franziska Adeliens tödtete gestern ihr neugebo renes Kind. Sie leugnet, die That begangen zu haben und gibt an, schwer krank und längere Zeit bewußtlos gewesen zu sein. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß es sich um einen vorbedachten Kindesmord handle, weshalb die Mutter verhaftet und zur Pflege ins Inquisitionsspital gebracht wurde.

Donnerstag, 8. Februar 1898

Neues Pester Journal.

von Opernvorstellungen arrangiren und hat zu diesem Zwecke die abholirte Eleonora der Landes-Theaterakademie, Fräulein Anna Székely (Spiszer), eine Schülerin der Frau Maleczky, zu einem Gastspiel eingeladen.

* Aus Mailand wird geschrieben: Mit außerordentlicher Spannung sieht man hier der am 20. Februar stattfindenden Aufführung der „Città morta“ (Tobte Stadt) von d'Annunzio entgegen. Das Stück wird, wie nun feststeht, wie folgt besetzt sein:

- Anna Eleonora Duse,
Leonardo Ermete Zaccanti,
Bianca Marie Eleonore Barini,
Alessandro Boncodo,
Die Amme Mme. Magazzari.

Offener Sprechsaal.*)

Spitzer Sárka,
Trancsén-Bella,
Weisz Simon,
Budapest,
Verlobte.

Perser- und Smyrna-Teppiche
sehr preiswürdig.
Teppichlager Andrassy-ut 7.

Jeder Hausfrau sei bei Bedarf in allen erdenklichen baumwollenen u. leinenen, bunten und weißen Stoffen (auch in den kleinsten Mengen), wie: eckfarbigen Kleider- und Schürzenstoffen, fertiger Leibwäsche für Damen und Herren, Haas, Tisch- u. Bettwäsche; Strümpfen, Teppichen, Reisebetten, Monogrammfädelereien, Stid- und Strickmaterialien zc. das Weberei- und Versandgeschäft von Ludwig Müller, Landstrasse, Böhmen, bestens empfohlen. Der Jedermann gratis und franco gesendete, reichhaltige, illustrierte Katalog wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb acht Wochen gar keine Baarenbestellung erfolgt.

Spirituosen-Reisender

in ungeländiger Stelle, der in der Spejerei, Kolonial- und Farbwarenbranche auch tüchtig ist, in Oberungarn bei Spejereihändlern, Konditoren und Cafetieren sehr gut eingeführt und repräsentationsfähig ist, wünscht seine Stelle prompt oder per März-April zu wechseln. Gest. Anträge unter Chiffre „2000“ an die Expedition.

Telegramme.

Der Studentenstreik in Oesterreich.
Wien, 2. Februar. Vormittags erschien eine Deputation der Wiener Studentenschaft beim Universitätsrektor Toldt mit dem Ersuchen, die Schließung der Vorlesungen bis zum künftigen Samstag zu veranlassen. Der Rektor erwiderte, daß er dem Ansuchen im Sinne der akademischen Geseze nicht entsprechen könne und ersuchte die Deputation, ihren Einfluß auf die Komitionen dahin geltend zu machen, daß die Ruhe namentlich an Kliniken und Krankenanstalten nicht im Geringsten beeinträchtigt werde. Die nichtdeutsche Studentenschaft wird die Vorlesungen nach wie vor besuchen.

Wien, 2. Februar. Ueber die unter dem Vorsitz des Rektors Toldt heute Vormittags im Senatssaale der Universität stattgefundene Rektoren-Konferenz verlautet, daß die vollste Einigkeit dahin konstatiert wurde, daß an allen Hochschulen die Vorlesungen wie bisher abgehalten werden sollen. Im Falle einer Störung sollen die Teilnehmer nach akademischen Gesezen zur Verantwortung gezogen werden. Die vortragenden Professoren würden nur der Gewalt weichen. Ferner wird an allen Hochschulen Oesterreichs eine gleichzeitig zu publikizierende Kundmachung den diesbezüglichen Erwägungen und Anschauungen der Hochschul-Professoren in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise sichtbaren Ausdruck verleihen.

Das Rektorat der Wiener Universität erließ folgende Kundmachung: Angesichts des geleh- und disziplinarwidrigen Vorhabens eines Theiles der Studentenschaft, korporativ den Besuch der Vorlesungen zu verhindern, beziehungsweise das Abhalten der Vorlesungen zu verhindern, warne ich alle Studirenden mit allem Ernste, sich nicht zu Handlungen hinreizen zu lassen, welche die schwersten Folgen für die Studirenden und für die Universität nach sich ziehen müßten.

Wien, 2. Februar. Heute um viertel 4 Uhr empfing der Ministerpräsident eine Deputation der Rektoren der deutschösterreichischen Hochschulen, bestehend aus dem Rector der Wiener Universität Professor Toldt, dem Rector der Prager Universität Professor Ulrich, der Grazer Universität Professor Zhaner, der Innsbrucker Universität Professor Wieser, dem Rector der technischen Hochschule in Wien Professor Bril, dem Prorektor der technischen Hochschule in Graz Professor Forchheimer, dem Rector der technischen Hochschule in Prag Professor Mikolajschek, der technischen

Hochschule in Brünn Professor Musil und dem Rector der Hochschule für Bodenkultur in Wien Professor Liebenberg.

Der Rector der Wiener Universität machte dem Ministerpräsidenten Mittheilungen über die heute Vormittags stattgefundene Rektorenkonferenz und legte die momentane Situation an den deutschen Hochschulen Oesterreichs dar. Hieran knüpfte sich eine eingehende Diskussion, bei welchem Anlasse auch der Ministerpräsident seinen Anschauungen Ausdruck gab. Zunächst dankte derselbe den Herren Rektoren für ihre loyalen Bemühungen in bewegter Zeit, die akademische Ordnung aufrecht zu erhalten. Er könne jedoch dabei das Bedauern nicht unterdrücken, daß sich ein Theil der studirenden Jugend zu groben Ausschreitungen verleiten und durch die Ermahnungen ihrer akademischen Vorgesetzten bis nun nicht zu seiner Pflicht zurückgerufen ließe. Was den Ursprung der leider auch durch nicht-akademische Elemente unterstützten und geförderten Bewegung betrifft, das Farben tragen der Studirenden, so sei das Recht derselben mit aller Klarheit anerkannt worden: eine Erklärung, die durch den Umstand, daß die Behörde in Prag angesichts der tiefgehenden nationalen Bewegung daselbst die Ausübung dieses Rechtes ausschließlich zum Schutze der persönlichen Sicherheit zeitweilig und allgemein zu unterlagen sich veranlaßt fand, nichts an ihrer Bedeutung verloren hat. In diesem zeitweisen Verbot könne durchaus nicht ein Ausdruck mäßigiger Gesinnung gegen die deutschen Hochschulen erblickt werden. Der Regierung liege vielmehr Alles daran, die gedeihliche Entwicklung dieser Hochschulen zu sichern.

Die Regierung sei fest entschlossen, den deutschen Hochschulen Prags den vollen staatlichen Schutz zu gewähren und etwaige Angriffe auf dieselben wirkungslos zu machen. Allerdings wird es nicht leicht fallen, die nachtheiligen Folgen, welche die Demonstrationen der deutschen Studirenden in den jüngsten Tagen für diese und für andere Hochschulen haben können, zu beheben. Je mehr aber die Regierung die Hochschulen nach wie vor zu schützen und deren wissenschaftlichen Betrieb ungehindert zu erhalten gewillt sei, desto mehr müsse sie fordern, daß von den Studirenden Alles vermieden werde, was zur Aufhebung oder zur Beschränkung der geltenden akademischen Geseze und bestehenden Einrichtungen führen, und das gesammte Hochschulwesen, vor Allem aber die Lehr- und Lernfreiheit schädigen könnte. Der Ministerpräsident erklärte weiter, die Regierung werde die Wiederkehr turbulenter Szenen an den Hochschulen nicht dulden. Staat und Eltern, welche mit ihren Mitteln die Hochschulen und deren Hörer erhalten, können verlangen, daß die Hochschulen ihre Aufgaben und nur diese erfüllen. Sie seien Stätten wissenschaftlicher Lehre und Forschung und dürften nicht zum Schauplatz politischer Getriebe oder unstatthafter Demonstrationen werden. Der Staat wird Derartige unter keinen Umständen zulassen.

Die Affaire Dreyfus.

Der Prozeß Picquart.

Paris, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus dem Prozeß gegen den Obersten Picquart vor dem Untersuchungsrathe werden heute durch den „Matin“ einige Details publizirt. Picquart war nur der angeblichen Indiskretionen gegenüber dem Vertreter Scheurer-Kestner's, dem Advokaten Leblois, angeklagt, nicht aber wegen der von Major Ravary, dem Untersuchungsrichter im Prozeß Esterházy, erhobenen Beschuldigungen von allerlei Fälschungen und illoyaler Antriebe. Advokat Leblois betonte, daß er seit frühesther Kindheit mit Picquart intim befreundet sei. Auf seine Anregung hin habe Picquart sich für die Angelegenheit Dreyfus interessiert. Leblois befreitete die Angaben des Obersten Henry, daß dieser ihn und Picquart beim Kopiren der Prozeßakten angetroffen. Picquart sei von der Schuld Esterházy's überzeugt gewesen.

Ueber den Charakter Picquart's gab General Gallifet Aufschluß. Er erklärte, daß er Picquart aus dem langjährigen dienstlichen Verkehre kenne. Picquart sei ein ausgezeichneter Offizier von strengster Pflichttreue, größter Gewissenhaftigkeit und vollster Loyalität. Wenn er einen Fehler begangen, dann könne derselbe nur als aufrichtige Ueberzeugung aufgefaßt werden. Einer Unehrenhaftigkeit sei Picquart unfähig, weil er seiner Würde als Soldat stets eingedenk war. Die Aussage des verdienstvollen Generals machte großen Eindruck. — General Gouze gab zu, daß er an Picquart vierzehn Briefe geschrieben. Als er sie schrieb, waren die Beziehungen zwischen Picquart und Leblois schon enthüllt. Er hat an Picquart dieselben ausgezeichneten Eigenschaften, die ungewöhnlichen Verstandesgaben und den großen Berufsifer schätzen gelernt. Die Briefe seien streng vertraulich gewesen und er habe deren Veröffentlichung niemals zugestimmt.

Das Urtheil ist noch nicht bekannt. Die boulangistischen Blätter kündigen die strafweise Entlassung Picquart's aus dem Armeeverbände, welchem er 28 Jahren in Ehren angehörte, an. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 2. Februar. Der Kriegsminister General Billot empfing gestern Abends den Beschluß des Untersuchungs Rathes in der Ange-

legenheit Picquart. Billot wird jedoch seine Entschließung, wie die „Agence Havas“ meldet, erst nach Beendigung des Prozeßes gegen Zola bekanntgeben, dessen gegen den Anschein zu erwecken, das Verditt der Geschwornen beeinflussen zu wollen. In militärischen Kreisen glaubt man, daß der Beschluß des Untersuchungs Rathes für Picquart ungünstig laute und daß Kriegsminister Billot dessen Versetzung in den Pensionsstand aussprechen werde.

Paris, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Advokat Leblois erklärt im „Temps“, daß er mit Picquart niemals die Akten der Dreyfus- oder Esterházy-Affaire kopirt habe. Der Oberst mußte im November 1896 aus dem Kriegsministerium plötzlich ausscheiden. Bis dahin habe er, Leblois, von den Affairen Dreyfus und Esterházy nie gesprochen, und Leblois mußte nicht einmal, daß sich Picquart mit diesen Affairen beschäftige. Im Vorjahre habe ihm der Oberst eine Anzahl Briefe des Generals Gouze übergeben, welche er dem General bereits zurückerstattet habe. Leblois erklärt schließlich, daß er den Obersten zwischen August und November 1897 nicht besucht habe.

Prozeß Rochefort-Reinach.

Paris, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Prozeß Rochefort-Reinach wurde heute fortgesetzt. Der Verteidiger Rochefort's trat für dessen Freispruch ein. Vor dem Gerichtspalais war eine große Wachabtheilung konfirmirt, welche jedoch keine Veranlassung zum Einschreiten fand. Rochefort wurde bei seinem Erscheinen von einer kleinen Schaar Neugieriger lebhaft affamirt.

Paris, 2. Februar. Die Verhandlung in dem Prozesse Reinach-Rochefort wurde heute zu Ende geführt. Die Urtheilsverkündung wurde auf acht Tage verschoben. Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes wurde Rochefort von einer ziemlich großen Menschenmenge mit den Rufen: „Es lebe Rochefort! Nieder mit den Juden! Nieder mit Zola!“ affamirt. Reinach verließ das Gerichtsgebäude unbemerkt durch eine Hinterthür.

Paris, 2. Februar. Der „Petit Temps“ veröffentlicht ein Gesuch Zola's und der „Aurore“ an das Justizministerium auf Erlassung eines Dekretes, welches die Vernehmung des Kriegsministers Billot als Zeuge in der Schwurgerichtsverhandlung am 7. Februar zuläßt, da sie annehmen, daß dessen Aussage sowohl für ihre Verteidigung als auch für die volle Erkenntniß der Wahrheit notwendig sei.

Paris, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Clémenceau's „Aurore“ berichtet aus Kopenhagen, der Czar habe seine Meinung über die Dreyfus-Affaire in folgender Weise zum Ausdruck gebracht: „Es ist schrecklich, zu denken, daß ein französischer Offizier sich des Verrathes an seinem Vaterlande schuldig gemacht habe, aber noch schrecklicher, sich vorzustellen, daß man einen Unschuldigen verurtheilt haben könnte. Wenn nur ein Schatten des Zweifels besteht, dann könnte man sich einer Revision einzig und allein nur aus Furcht davor widersetzen, daß sich Beweise ergeben, man habe sich getäuscht.“

Diese Bemerkungen des Czaren wurden vom russischen Militärbevollmächtigten General Frédéric dem Präsidenten Faure mitgetheilt. Ueber den Besuch Frédéric's im Elysée werde ausfallenderweise tiefes Schweigen beobachtet.

Brüssel, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) „Soir“ bringt interessante Mittheilungen über Paty du Clam, welcher Zola beschuldigte, daß er alle Unregelmäßigkeiten im Prozeß Dreyfus verurursachte. Speziell die Geschichte mit der verschleierte Dame trage das Gepräge Paty du Clam'scher Erfindung. Paty du Clam hatte die gleiche Komödie mit der verschleierte Dame schon einmal gespielt. Vor Jahren hatte er Zutritt zu einer hochadeligen Familie und trat mit der 16jährigen Tochter des Hauses in Korrespondenz. Als der Vater des Mädchens hiervon erfuhr, verbot er Paty das Haus und forderte die Briefe seiner Tochter zurück. Paty lieferte alle Briefe bis auf einen sehr überschwänglich gehaltenen ab. Paty gab an, der eine Brief sei ihm von einer Dame gestohlen worden. Nach einiger Zeit erhielt der Vater des Mädchens ein Schreiben, in welchem ihm der Brief seiner Tochter gegen eine hohe Summe angeboten würde. Der Vater begab sich um Mitternacht an den bezeichneten Ort und übernahm dort gegen das ver-

jedoch seine... das Pro... n... geben... das Verdict... In mili... der Beschluß... quartun... Kriegerminister... nionsstand aus... at-Tele... erklärt im... t niemals die... Affaire Topiri... mber 1896 aus... scheiden. Bis... ffaires Dren... gesprochen, und... h Picquart mit... jahre habe ihn... des Generals... m General be... erklärt schließ... en August und... ach... (Telegramm.)... ch wurde heute... 's trat für dessen... spalais war eine... lche jedoch keine... Hofesort wurde... inen Schaar Neu... andlung in dem... wurde heute... erkündigung wurde... Verlassen des... t von einer ziem... nufen: „Es lebe... Nieder mit Jola... richtsgebäude un... „Petit Temps“... la's und der... m auf Erlassung... die Verneh... isters Bil... Schwurgerichtsver... da sie annehmen... ihre Verteidigung... der Wahrheit... ivat-Tele... re“ berichtet aus... ar habe seine... s-Affaire... e gebracht: „Es... rößlicher Offizier... terlande Schuldig... licher, sich vor... schulbigen verur... ein Schatten des... in sich einer Ne... us Furcht davov... geben, man habe... ren wurden vom... General Frède... nitgetheilt. Ueber... e werde auf... Schweigen... t-Telegramm.)... gen über Paty...igte, daß er alle... s verursachte. Spe... ierten Dame... er Gründung. Paty... mit der verschlei... jahren hatte er Zu... trat mit dem... Korrespondenz... rühre, verbot... eberte die Briefe... le Briefe bis auf... ab. Paty gab an... ne gestohlen wor... der des Mädchens... der Brief seiner... me angeboten... ternacht an den... gegen das ver...

langte Bsegel den Brief von einer verschleierte Dame, welche dieselben Phrasen in ihrem Gespräche gebrauchte, wie sie in dem Warnungsbrief der „unbekannten“ verschleierte Dame an Esterházy enthalten sind. (N. Fr. Pr.)

Die kretensische Gouverneur-Frage.

Konstantinopel, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Gestern überreichte der erste Dragoman der russischen Botschaft Maximoff die zweite Antwort aus Petersburg in Angelegenheit der Ernennung des Prinzen Georg zum Gouverneur von Kreta. Die Antwort ist in so scharfem Tone gehalten, daß der russische Botschafter anfangs zögerte, sie zu überreichen. Graf Murawiew betonte in der Antwort, es sei der Wille des Czaren, daß Prinz Georg gewählt werde. Der Sultan möge eingedenk sein der großherzigen Gesinnung, welche der Czar wiederholt in Stunden äußerster Gefahr dem osmanischen Reiche bewies. Der Sultan möge die Schwierigkeiten dieser Kandidatur nicht durch fruchtlose Opposition verschärfen. In der Note wird darauf hingewiesen, daß durch die Zurückziehung des fremden Geschwaders aus Kreta das Leben der Muselmanen in Gefahr gebracht würde. Rußland würde trotz alledem die Landung neuer türkischer Truppen verhindern. Die russische Regierung werde eine weitere Initiative in Konstantinopel in dieser Angelegenheit nicht unternehmen.

Konstantinopel, 2. Februar. Die Haltung Rußlands der Pforte und Deutschland gegenüber in der Frage der Kandidatur des Prinzen Georg ist unverändert. Oesterreich-Ungarn und Italien haben hier noch keinerlei Erklärung abgegeben. Die Nachricht, daß der Botschafter Sir Ph. Currie die Zustimmung Englands zur Kandidatur von der Genehmigung des Sultans abhängig gemacht habe, ist unrichtig. Botschafter Currie gab im Gegentheil dem Minister des Aeußern die Erklärung ab, England stimme dem russischen Vorschlage zu. In diplomatischen Kreisen wird angeführt, daß die bestehenden Schwierigkeiten die Verwirklichung der Kandidatur bezweifeln.

Köln, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, hält sich Deutschland in der Frage des Gouverneurpostens von Kreta vollkommen neutral.

Kopenhagen, 2. Februar. „Barlingske Tidende“ demotirt die vom „Temps“ in einem Brief aus Kopenhagen gebrachte Nachricht, daß die Kandidatur des Prinzen Georg für den Gouverneurposten von Kreta durch die Königin von Dänemark angeregt worden sei und daß die Kaiserin-Witwe von Rußland der Prinzessin von Wales geschrieben haben soll.

Die Europäer in China.

Berlin, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach der „Kreuzzeitung“ sollen zwischen England und Rußland gegen Rekompensationen in Ostasien und dem östlichen Mittelmeer in der kretensischen Angelegenheit Vereinbarungen getroffen worden sein. England handelt es sich in erster Linie um die Festsetzung in der Suda-Bai. Das Entgegenkommen Rußlands gegen England soll bewirken, das Rußland künftighin ohne Störung seine Pläne in Ostasien zur Durchführung bringen kann.

Köln, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach zuverlässigen Depeschen vermehren die Russen ihre Kohlenvorräthe in Port Arthur, was als Beweis dafür gilt, daß die Russen nicht sobald diese Station zu verlassen gedenken.

London, 2. Februar. Die „Times“ melden aus Peking vom Gestrigen: England zog endgiltig die Bedingung, welche die Oeffnung des Hafens von Talien-Wan fordert, zurück.

London, 2. Februar. Die „Times“ schreiben: Wir sehen nicht ein, warum dem Fehlschlagen der britischen Unterhandlungen mit China sofort ernste Konsequenzen folgen sollten, wie in manchen Kreisen angenommen worden ist. Weder Rußland, noch irgend eine andere Macht habe ein Interesse daran, mit China Streit hervorzuufen. Unser Handel hat viele Interessen, für die wir im Nothfalle zu kämpfen bereit sind, aber das größte unserer Handelsinteressen ist der Friede.

London, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Verhandlungen wegen der gemeinsamen russisch-deutschen Emission der chinesischen Anleihe von 100 Millionen Rubel wurden günstig beendet.

London, 2. Februar. Der „Standard“ meldet aus Kobe: Nach einer Depesche aus Seoul soll sich der Kaiser von Korea geweigert haben, in der russischen Gesandtschaft Wohnung zu nehmen. Auch eine Ministerreise sei eingetreten, indem der Minister des Aeußern, welcher russische Neigungen hege, demissionirt habe.

Ventnor (Insel Wight), 2. Februar. Der Attorney-General Webster hielt vor seinen Wählern eine Rede, in welcher er erklärte, daß die Regierung entschlossen sei, die Privilegien, deren sich England in China erfreue, weiter zu erhalten und England in eine mindestens ebenso günstige Stellung als andere Nationen zu bringen. Diese Anschauungen würde die Regierung nöthigenfalls durch einen Krieg zur Geltung bringen. Dies sei kein Prahl und Großthun, sondern eine Folge des muthigen Entschlusses, seinen vorhandenen Besitz festzuhalten. Selbst wenn England wegen dieser Sache zu kühnreicherem Tod beschieden, der einem langsamen Hinsterben vorzuziehen wäre, was ein Verlust des Handels bedeuten würde.

Aberdare, 2. Februar. Das als Kenner der chinesischen Angelegenheiten bekannte Mitglied des Unterhauses Richard Morgan empfahl in einer vor seinen Wählern gehaltenen Rede der Regierung eine Politik der Aufrechterhaltung der begründeten Rechte Englands, sowie vernünftiger Forderungen unter gleichzeitigen Bestrebungen, eine Verständigung mit den auswärtigen Mächten zu erzielen. China sei groß genug für Alle. Von einem heutzutage fast verschwundenen Vorurtheile abgesehen, sei kein Grund vorhanden, der England hindern könnte, zu einem Einvernehmen mit Rußland zu kommen. Der Tag sei gekommen für das Aufgeben der Opposition gegen die natürliche Entwicklung Rußlands nach der Seite von Konstantinopel. Wenn England mit Rußland zu einem Einvernehmen in Betreff der Einflusssphäre Chinas gelangen könnte, dann wäre die ganze asiatische Frage leicht gelöst und England hätte für den Weltfrieden mehr gethan, als es in irgend einer anderen Richtung thun könnte. Dies sei die Politik großer Staatsmänner. Die öffentliche Meinung Englands sei reif für dieses Einvernehmen; es erübrige nur, daß die Regierung die Gelegenheit ergreife.

Petersburg, 2. Februar. Die chinesische Ostbahn wird mit dem russischen Eisenbahnnetz durch zwei Linien verbunden werden. Die erste soll von der Station Dnon der Transsibirialbahn 400 Werst weit, die zweite von der Station Nikolskoje der Muribahn 95 Werst weit bis an die Osgrenze der Mandchurei führen. Das Ministerium für Verkehrswege hat beschlossen, den beiden Bahnen folgendes rollendes Material zu geben: Der Transsibirialbahn 44 acht-räderige Lokomotiven, 40 Personenwagen, 458 Güterwagen und 453 offene Plattformwagen, der Muribahn 10 Lokomotiven, 18 Personenwagen, 149 Güterwagen und 50 offene Plattformwagen.

Wien, 2. Februar. Der Minister des Aeußern Graf Goluchowski ist gestern Abends aus Lemberg hier eingetroffen und wurde von Sr. Majestät empfangen.

Brünn, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Im Deutschen Haus zu Mährisch-Kromau fand heute eine zahlreich besuchte Versammlung des Nationalvereins statt, in welcher der Dauerredner Abgeordneter Dr. Lecher sich mit der Ungleichfrage beschäftigte. Nach dem Grundsatze „Gleiche Rechte — gleiche Pflichten“ müsse auch die Quotenparität verlangt werden. Die österreichische Reichshälfte zahle mit zwanzig Millionen zu viel. Ungarn kommen von den Zolleinnahmen sechs Millionen zu viel zu, was einem alljährlichen Entgang von sechshunddreißig Millionen Gulden zum Schaden Oesterreichs entspricht. Die deutschen Abgeordneten haben nur die Finanzen der diesseitigen Reichshälfte verteidigt. Die Bankfrage sei durch das Ministerium Baderi vollständig verfahren. Sowohl die Beibehaltung der siebenprozentigen Dividende, als auch die Einräumung der Parität in der Bankverwaltung an Ungarn sind nicht acceptabel. Für das alljährliche drei Millionen-Geschäft, welches Bilinski durch den von ihm konzipirten neuen Auftheilungsmodus betreffend die Verzehrungssteuer an Ungarn gemacht hat, bietet Ungarn keine Kompensation. Die von der österreichischen Regierung geplante Erhöhung der Verzehrungssteuer auf Zucker, Petroleum, Branntwein und Bier sei in Folge des Widerstandes der Deutschen wohl auf immer begabten. Die Aufhebung des Mahlverkehres müsse geltend gemacht werden. Redner ist der Ueberzeugung, daß die Haltung der Obstruktionisten der neuen Regierung in der Ausgleichsfrage eine vollkommene Stütze bei den Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn bieten werde.

Paris, 2. Februar. Die Kammer verhandelte das Marinebudget.

Marineminister Desnord fekt das Marineprogramm auseinander und sagt, wir wollen eine starke mobile Vertheidigung, wir wollen, daß die Verbindungen mit Algerien und Tunis gesichert seien und das Mitteländische Meer ein französischer Golf bleibe. Mit den verlangten Krediten wird die Marineverwaltung den gegenwärtigen Fortschritten entsprechende Schiffe bauen. Der Minister glaubt, daß Panzerfahrer notwendig seien, doch gedenke er für den Dienst außerhalb Europas Schiffe zu bauen, die einen großen Aktionsrayon haben. Die gegenwärtig auf den Werften befindlichen drei großen Kreuzer werden eine Geschwindigkeit von 21 Knoten haben und mit einer beträchtlichen Artillerie versehen sein. Der Minister erklärt, daß in England die französische Marine günstig beurtheilt werde und fügt hinzu, er werde die Zahl der Panzerkreuzer auf Kosten der Kreuzer vermehren. Man studire sehr eifrig die Frage der Geschützigen Boote. Was die Artillerie betrifft, so sei es gelungen, die Anfangsgeschwindigkeit der Geschützprojekte auf 164 Meter in der Sekunde zu erhöhen, was ein Fortschritt gegen die fremde Artillerie sei. Kessellungsfälle kommen bei uns nicht öfter als bei den Schiffen der benachbarten Nationen vor. Wir gedenken die Arbeiten zur Vertheidigung Korsikas zu vollenden, die Arbeiten in Bicerta werden eifrig betrieben. (Beifall.)

Paris, 2. Februar. In den Couloirs der Kammer wird die Beschwerte des Deputirten Dejo-casse vielfach besprochen, daß ein rekommandirter Brief, worin ihm ein hoher Marinebeamter amtliche Daten für seine gestern in der Kammer gehaltene Rede übermittelte, erbrochen und ein inliegender Begleitbrief entwendet wurde.

Brüssel, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Ministerrath beschloß unter dem Vorstize des Königs einen neuen Entwurf für die Heeresreform, durch welchen der persönliche Herredienst eingeführt und das stehende Heer um 10,000 Mann vermehrt wird.

London, 2. Februar. „Daily News“ melden aus Kairo: Nach den zuletzt vom englisch-egyptischen Heere eingegangenen Berichten räumen die Derwische Metemeh und ziehen sich nach Dndurman zurück, wo der Khalif sich fortgesetzt mit der Verstärkung der Befestigungen beschäftigt.

Madrid, 2. Februar. In offiziellen Kreisen glaubt man, das Schiff „Maine“ werde Havannah morgen verlassen und erwartet aus Kuba demnächst wichtige befriedigende Nachrichten.

Konstantinopel, 2. Februar. Der türkische Botschaftsrath in Paris Redschib Mehram wurde behufs Unterhandlung mit dem jungen türkischen Komitee nach Genf geschickt.

Tööl, 2. Februar. Das Sturmwetter der letzten zwei Tage hat hier gleichfalls große Verheerungen angerichtet. Viele Häuser wurden arg beschädigt, einzelne entdacht. Der Wind brachte die das Gebäude der staatlichen Baumschule begrenzende Fencemauer zum Einsturz.

Blymouth, 2. Februar. Weiteren Nachrichten zufolge scheint der Verlust an Menschenleben beim Schiffbruch des Postdampfers „Channel Queen“ größer zu sein, als bisher gemeldet wurde. Von den 63 an Bord befindlichen Personen wurden bisher nach amtlichen Berichten nur dreizehn gerettet. Die Passagiere waren fast ausschließlich französische Zwiebelverkäufer.

Konstantinopel, 2. Februar. Wie amtlich gemeldet wird, sind in Valikesci und in der Umgebung von Brossa durch heftige Erdbewegungen zahlreiche Personen verunglückt und wurden große Schäden angerichtet. Der Sultan entsandte eine Kommission, um den Betroffenen Hilfe zu bringen. Eine andere Kommission wurde hier behufs Einleitung von Sammlungen gebildet. Der Sultan spendete 500 Pfund Sterling und wies den Finanzminister an, für die hieher gebrachten Verletzten die erforderlichen Ausgaben zu bestreiten.

Wien, 2. Februar. Heute Vormittags hielt der niederösterreichische Mühlverbänd eine Versammlung. Referent A. Sturm zog in heftiger Weise gegen die ungarischen Großmühlen los und erklärte, daß es den österreichischen Mühlen gelungen ist, in der Frage des Mahlverkehrs einen Sieg zu erringen, da demnächst der Mahlverkehr aufgehoben wird, freilich gegen die Kompensation der Befreiung ungarischer Weichpapiere von der Rentensteuer. In Anbetracht dessen, daß die ungarischen Mühlen Refaktien genießen, beabsichtigt der Verband bei dem österreichischen Eisenbahnminister die gleiche Begünstigung anzustreben.

Newyork, 2. Februar. Mehl 4.—, Weizen per Januar 101.50, per Mai 96.75, per Juli 89.75, Mais per Mai 33%.

Chicago, 2. Februar. Weizen per Mai 95.25, Mais per Mai 28%.

Berlin, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 229.25, Lombarden 35.90, Franzosen 146.25, Buschtiehrader —, Diskonto 203.50, Handelsgef. 174.25, Deutsche 210.25, Dresdener —, National 158.12, Laura 180.62, Bochumer 195.50, Gelsen 174.50, Harpener 173.75, Sibernia 186.50, Consolidation 256.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen 100.20, 1890er Mexikaner 99.70, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Rubel —, Italiener 94.12, Meridional 134.50, Mittelmeer 96.20, Gotthard 152.—, Schw. Central 142.75, Schw. Nordost 110.25, Jura Simplon 87.75, Raaber 54.50, Braunschweiger 150.—, Edison —, Montan 135.75, Gr. Pferdeb. 467.50, Hamburger Paket 114.—, Breslauer Diskont 122.62, Massen —, Truff 178.25, Ostpreußen 92.12, Danenbaum —, Henry —.

Frankfurt, 2. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 308.87, Südbahnaktien 727/8, Staatsbahn —, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —. — Fest.

Hamburg, 2. Februar. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 87.—, österreichische Kreditaktien 308.75, 1860er Lose 127.85, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 740.—, Südbahn 174.—, Italiener 94.30, 4-prozentige österreichische Goldrente 103.65, 4-prozentige ungarische Goldrente 103.80. — Fest.

Paris, 2. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.57, 3 1/2-prozentige Rente 106.80, Italiener 93.70, österreichische Bodenkredit 1279.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 731.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 102.10, vierprozentige österreichische Goldrente 104.60, 4-prozentige ung. Goldrente —, Ottomanbank 564.—, türkische Tabak-Aktien 295.50, Banque de Paris 929.—, österr. Länderbank 489.—, Alpine Montan 325.—. — Fest.

London, 2. Februar. Englische Consols 112 1/2, Südbahn 750.

Berlin, 2. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 1000 Nm. —, Roggen per 1000 Nm. —, Hafer per 1000 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per Februar Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 41.20, per Februar Nm. —.

Breslau, 2. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 18.80, gelber Weizen loco 18.70, Roggen loco 14.90, Hafer loco 14.10, Raps loco —, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Februar 58.90, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Februar 39.50, Mais per 100 Kilo 11.75.

Paris, 2. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 28.75, per März 28.75, per vier Monate vom März 28.60, per vier Monate vom Mai 27.75. — Roggen per Februar 17.60, per März 17.60, per vier Monate vom März 17.75, per vier Monate vom Mai 17.25. — Weizenmehl per Februar 61.60, per März 61.50, per vier Monate vom März 60.80, per vier Monate vom Mai 59.25. — Rüböl per Februar 52.—, per März 52.25, per vier Monate vom Mai 53.25, per letzten vier Monate 53.75. — Leinöl per Februar 37.50, per März 37.75, per vier Monate vom Mai 39.25, per letzten vier Monate 39.75. — Spiritus per Februar 44.25, per März 44.—, per vier Monate vom Mai 43.25, per letzten vier Monate 39.75. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl und Leinöl ruhig, Spiritus behauptet. — Weiter: Regnerisch.

Der Kapitalist.

(Ungarische Hypothekbank.) Die Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der ungarischen Hypothekbank vom 26. Januar d. J. sind nunmehr vom Budapester Handels- und Wechselgerichte registriert worden. Hiedurch wird das Abkommen, welches von diesem Institut wegen Durchführung der Kapitalserhöhung mit einem Konsortium, welchem die Unionbank, die ungarische Eskompte- und Wechselbank, die ungarische Agrar- und Rentenbank-Aktiengesellschaft und die Pariser Firmen Banque de Paris et des Pays-Bas, Société Générale und Heine u. Komp. angehören, getroffen wurde, wonach das betreffende Konsortium, dem auch deutsche und holländische Firmen angehören, die zur Ausgabe gelangenden 47,000 Stück neuen Aktien der ungarischen Hypothekbank abzüglich jener Stücke übernimmt, welche die Aktionäre in Ausübung ihres ihnen von der ungarischen Hypothekbank zu den von der Generalversammlung festgesetzten Bedingungen angebotenen Bezugsrechtes beziehen. Die Ausübung des Bezugsrechtes wird den Aktionären für den Termin vom 5. bis inklusive 21. d. freigestellt werden, und wird die diesbezügliche Kundmachung in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen.

(Ungarische allgemeine Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft.) In die Kundmachung betreffend das Bezugsrecht der Gründer laut S. 15 hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, indem es heißt, daß die Einzahlungen der Gründer spätestens bis 18. Februar 1898 zu leisten sind. Wir rektifizieren dies dahin, daß die Einzahlungen der Gründer spätestens bis 3. Februar 1898 stattzufinden haben.

(Allgemeine Spargenossenschaft.) Heute hielt der „Altalanos takarékos hitelszövetkezet“ unter dem Präsidium des kön. Rathes Johann Szerencs seine erste ordentliche Generalversammlung. Der vorgelegte Jahresbericht, wonach der erste Jahrgang nach einer Thätigkeit von fünf Monaten 3112 N. theilscheine zu verzeichnen hatte, daß 92,000 Kronen Darlehen ertheilt wurden und daß die Antheile eine 6-prozentige Verzinsung erzielten, wurde zur Kenntnis genommen. Es wurden dann Hugo Engl in die Direktion; Wilhelm Weiß, Karl Szöchner und Dr. Adolf Ehrenfeld in den Aufsichtsrath gewählt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Leo Statter, Kaufmann in Jglo; P. Lupis, Kaufmann in Birovitica; Lubmilla Nohla, Handelsfrau in Wildenschwert; David M. Alkala, Kaufmann in Belgrad; Bröder Markus, Manufakturwaarenfirma in Budapest, Kronengasse; D. Eichen, Handelsfirma in Neutitschein; Jakob Salz, Manufakturwaarenhändler in Tarnow; Rudolf Stenzl, nichtprot. Kaufmann in Joachimthal.

Budapest, 1. Februar. (Originalbericht.) Preisnotirungen des neben dem Frankfurter hauptstädtischen Konsum-Vorkonsumvermarktes. — Angelangt am 1. Februar 739 Stück verpackt für den Budapester Konsum 689 Stück, nach der Provinz — St., zurückgeblieben 204 St. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 50 fr. bis 52 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 49 bis 51 fr., 120—180 Kilogramm schwere 59 bis 52 fr., alte schwere — bis — fr., Spanferkel 38 fr. bis 42 fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 2. Februar. Im Feiertags-Privatverkehr war die Tendenz bei sehr mäßigem Verkehr behauptet. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 363.90 bis 364.75, ungarische Kreditaktien zu 385.25 bis 385.50, Straßenbahnaktien zu

408.50 bis 407.50. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 364.60.

Verloosungen.

Graf St. Genois-Lose. Bei der gestern in Wien vorgenommenen Verloosung fiel der Haupttreffer mit 50,000 fl. RM. auf Nr. 16159, der zweite Treffer mit 5000 fl. auf Nr. 21644, der dritte Treffer mit 2000 fl. auf Nr. 14677, der vierte Treffer mit 1000 fl. auf Nr. 58699; je 500 fl. gewannen Nr. 16181 und 22131; je 250 fl.: Nr. 7565 44185 Nr. 16181 und 72452; je 200 fl.: Nr. 10749 19026 33842 47451 und 72452; je 120 fl.: Nr. 4579 6379 53906 62123 und 64906; je 120 fl.: Nr. 26928 27398 31776 7013 13486 13626 15798 22013 26928 27398 31776 31879 34549 36497 38950 43583 49776 51419 54791 58594 65087 65869 74067 77352 und 87550. Außerdem wurden 4960 Nummern gezogen, auf welche der kleinste Treffer von je 65 fl. entfiel.

Italienische Rote-Kreuz-Lose. Bei der gestern in Rom vorgenommenen Verloosung fiel der Haupttreffer mit 20,000 Lire auf S. 10715 Nr. 16; der zweite Treffer mit 2000 Lire auf S. 4606 Nr. 42; je 1000 Lire gewannen S. 462 Nr. 29 und S. 3964 Nr. 10; je 50 Lire gewannen S. 26 Nr. 21, S. 278 Nr. 23, S. 800 Nr. 8, S. 2516 Nr. 2, S. 4498 Nr. 25, S. 5106 Nr. 1, S. 8486 Nr. 32, S. 9095 Nr. 10, S. 9285 Nr. 37 und S. 9380 Nr. 18. In der Amortisationsziehung wurden die folgenden 20 Serien gezogen: 942 1660 2478 2766 3077 4822 6203 7022 7211 7839 8072 8529 9180 9359 9526 9541 10124 10305 10445 11282.

Wasserstand.

2. Februar.		2. Februar.	
Centimeter	°	Centimeter	°
Donaue:		Donau:	
Passau	+ 192 < 8 + 4	Speyer	+ 174 < 98
Regen	+ 61 < 112 < 7	Worms	+ 15 < 8 + 1
Wien	+ 28 < 94 < 9	Zell	+ 2 < 8 + 2
Wien	+ 203 < 80 + 5	Zell	+ 44 < 2 + 2
Ramona	+ 165 < 33 + 6	Zell	+ 80 < 9 0
Südbahn	+ 93 < 21 + 5	Zell	+ 76 < 10 + 3
Wohlsch		Zell	+ 135 < 22 + 4
Wohlsch	+ 21 < 4 + 4	Zell	+ 188 < 4 + 4
Wohlsch	+ 3 < 3 + 4	Zell	+ 123 < 8 + 3
Wohlsch	+ 64 < 1 + 1	Zell	+ 131 < 1 + 8
Wohlsch	+ 55 < 3	Zell	+ 10 < 3
Neub:		Wohlsch:	
Neub	+ 23	Wohlsch	+ 44 < 44 0
Neub	+ 166	Wohlsch	+ 8 < 7 + 1
Wohlsch:		Wohlsch:	
Wohlsch	+ 102 < 2	Wohlsch	+ 172 < 96 + 2
Wohlsch:		Wohlsch:	
Wohlsch	+ 140 < 54	Wohlsch	+ 510 < 483 0
Wohlsch	+ 8 < 79	Wohlsch	+ 170 < 180 + 8
Wohlsch	+ 48 < 8	Wohlsch	+ 121 < 81 + 1
		Wohlsch	+ 44 < 4 + 3

Erklärung der Zeichen: + über Null; - unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ° unbestimmt.
* nach Temperatur Celsius.

Gerausgeber: Sigmund Brödy.
Für die Redaktion verantwortlich: Der Oeffentlichkeits-Beauftragte:
Dr. Ludwig Brödy.
Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

CAFÉ MAROKKO,

Váci-Körut 11, Andrassy-ut 1.
Durchwegs neues Programm.
Neu! Neu!
„A feltékeny apa.“ | „Im Gsecherl.“
10 Damen. 5 Herren.
Entrée frei. Anfang halb 9 Uhr
Die ganze Nacht geöffnet.

Die p. t. Aktionäre der

Ersten Ungarischen Gewerbebank

werden hiemit zu der am **16. Februar 1898**, 4 Uhr Nachmittags in den Lokalen der Bank (Franz Deak-Gasse Nr. 5) stattfindenden

ordentl. Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

- Bericht der Direktion.
- Vorlage der Bilanz und Schlussrechnung nebst Bericht des Aufsichtsrathes.
- Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
- Wahl von drei Direktions- und 16 Ausschuss-Mitgliedern, ferner von drei Aufsichtsräthen und eines Ersatz-Aufsichtsrath-Mitgliedes.

Jene Herren Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung theilzunehmen wünschen, wollen ihre Aktien im Sinne des § 121 *) der Statuten bis einschliesslich 12. Februar 1. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei der Bank deponiren.

Budapest, 1. Februar 1898.

Die Direktion.

*) § 121. Die Einberufung der ordentlichen Generalversammlung erfolgt zwei Wochen vor deren Abhaltung im Wege des ungarischen Amtsblattes. Jeder Aktionär, der an der Generalversammlung theilnehmen will, muß die auf seinen Namen geschriebenen Aktien drei Tage vor der Generalversammlung bei der Direktion deponiren.

Detail- Reisender

der Damenkonfektions- und Wäschebranche wird für eine bedeutende Firma gesucht. Junge Leute, die bei Budapester Firmen serviren und die Budapester Detail-Konfektionsbranche kennen, werden bevorzugt. Ausführliche Offerte unter „Detail- Repräsentant 579“ an Rudolf Moske, Wien.

500 Gulden

zähle ich Dem, der bei Gebrauch von **Vartilla's Zahnwasser**, 2 Flasche 35 fr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 10 fr. extra.)
H. Vartilla's Erben (G. Winterler), Wien, 19 I, Sommergasse 1. — In den Apotheken käuflich. — Hauptdepot: J. v. Löböl, Budapest, Königs-gasse 12 u. Andrassystr. 29, Molnár & Moser, Koronaherzog-uteza 9. Man verlange ausdrücklich **Vartilla's** Zahnwasser. 92355

Unübertroffen ist der **J. L. Müller'sche**

Fichtennadel-Parfum,

von den hervorragendsten Parfümgelehrten gebildet und empfohlen, befeuchtet und reinigt die Luft, belebt die Athmungsorgane, daher unentbehrlich in Kinder-, Kranken- oder sonstigen Wohnungen.
Preis einer Flasche 60 fr., fl. 1.—, 1.80, 3.— und 5.50.
Dazu gehöriger Zerstäuber 30 fr.
Allein zu haben bei:
J. L. Müller, kais. u. kön. Hoflieferant,
Parfüm- und Toilette-Seifen-Fabrikant, Budapest.
Fabriks-Niederlage: Kronprinzgasse Nr. 2.

C. Klemt,

Saloufienfabrik
Braunau i. E.
empfehlen seine
Gelatine neu-
artigen Holz-
roul. Salou-
fien u. Holz-
läden. Preis-
blatt gratis.

Agenten

für Privatfunden allerorts
gesucht.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Egy 70% jövedelemre dolgozó tőz és baromfi-üzlethez, mely külföldre utánvéttel exportál, keresek 8-10.000 forinttal társat. Ajánlatok „B. J. 8000“ a kiadóbar. 96621

Photographisches
Alleier ersten Ranges, altrenommiert, am schönsten Posten in Budapest, im besten Betriebe, ist Zurückziehung halber vom Geschäft per 1. Mai zu verkaufen. Anträge unter „B. J. 898“ an die Expd. 14699

Ziegelei-Werksleiter
wünscht am Frühjahr seinen Posten zu verändern. Gest. Anträge unter „B. J. 62“ an die Exp. 96620

Kávépörkölt,
megbízható egyén, jó fizetessel kerestetik. Czim a kiadóhivatalba. 96605

Wohnung gesucht
per Mai 4 Zimmer samt Neberräumlichkeiten. Agenten werden honorirt. Adresse in der Exp. 96603

Jene wunderschöne
Dame wird vom Kaufmannsbesitzer innigst gebeten, unter Chiffre „Himmelsblau“ Hauptpost restante Brief bis Donnerstag zu begeben. 96600

Hypothekendarlehen
contantest, von 35 bis 5 Prozent, empfiehlt Institut „Lloyd“, Budapest, Csizvácska 33. 14697

Komptoirist
geübt; deutsch-ungarisch perfekt schreibend, Stenograph. Offerte nur schriftlich an Stuhlbad und Komp., V. Bezirk, Deákstraße Nr. 16. 96597

Heirathsantrag.
Ein Beamter einer hauptstädtischen Industrie-Aktien-Gesellschaft ersten Ranges, 29 Jahre alt, gegenwärtig mit einem Einkommen von 1400 fl., sucht mangels an Bekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit entsprechender Mitgift. Gest. nichtanonyme Anträge unter Chiffre „Ernst 1898“ an die Expedition erbeten. 96596

Frangaise
distingüé sachant aussi l'allemand cherche une leçon pour le soir. Adresse „D. M. 594“ à l'exp. 96594

60 bis 100 Kronen
sogleich demjenigen, der einen kaufmännisch gebildeten Mann mit schöner Schrift eine Stelle beim Schreibfache, Magaziner, Hotelbuchhalter, Portier etc. besorgt. Gest. Anträge unter „Pechvogel 614“ an die Exp. 96614

Forgalmas helyen
levő bolt helyiségek bérbeadásra ezéjából ügyes közzvetítő kerestetnek. Ajánlatok a kiadóhivatalba „Ügyes közzvetítő“ czimen adandók. 96619

Kommiss,
der hier servierte der Herren- u. Damenmodes u. Kurzwaarenbranche, wird sofort aufgenommen.Adr. in d. Exp. 96599

Intelligente,
energische, verlässliche Herren werden sowohl hier, als in der Provinz gegen vorzügliche Bedingungen als **Agenten,** beziehungsweise **Repräsentanten** engagirt. Näheres durch die Direktion der „Eriten Militär-Dienst-Versicherungs-Anstalt“ unter dem Protektorat Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Joseph, Budapest, V. Elisabethplatz 1. Persönliche Vorstellungen werden zwischen 11-2 Uhr entgegengenommen. 14659

Französische
Stunden ertheilt vorzügliche Lehrerin in ihrer Wohnung zu 5 Gulden per Monat. Adresse in der Expedition. 96593

60 bis 100 Kronen
sogleich demjenigen, der einen kaufmännisch gebildeten Mann mit schöner Schrift eine Stelle beim Schreibfache, Magaziner, Hotelbuchhalter, Portier etc. besorgt. Gest. Anträge unter „Pechvogel 614“ an die Exp. 96614

60 bis 100 Kronen
sogleich demjenigen, der einen kaufmännisch gebildeten Mann mit schöner Schrift eine Stelle beim Schreibfache, Magaziner, Hotelbuchhalter, Portier etc. besorgt. Gest. Anträge unter „Pechvogel 614“ an die Exp. 96614

60 bis 100 Kronen
sogleich demjenigen, der einen kaufmännisch gebildeten Mann mit schöner Schrift eine Stelle beim Schreibfache, Magaziner, Hotelbuchhalter, Portier etc. besorgt. Gest. Anträge unter „Pechvogel 614“ an die Exp. 96614

Möbliertes Zimmer
ist bei alleinstehender Frau für eine Dame sofort zu vergeben. VII., Almási-tér 11, 1. Stof, Thür 10, von 9- bis 12 Uhr Vormittags. 14698

Egy jártas
segéd férfi szabó-üzletem részére azonnal felvételtik **Vasvári Mór,** Károlylakanya. 96607

Kisasszony
felvételtik. Iséserőnek delatáni sétáláshoz gyermekekhez. Czim a kiadóhivatalban. 96613

Adressenschreiber
mit flinker Handschrift werden gesucht. Offerte unter „A 100“ an die Exp. 96608

Eine kleinere
Gärtnerei auf der Provinz ist zu verpachten, oder auch zu verkaufen. Adr. in der Exp. 96622

Behufs
Gedankenanstausches wünscht intelligente Dame mit charaktervollem Herrn in schriftlichen Verkehr zu treten. Gest. Briefe unter „Gedanken austausch 609“ an die Exp. 96609

Füszerezletbe
jó házból való fü sürgesen kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 96617

Für 1. Mai
l. J. ist ein schönes Cassengewölbe mit dazugehörigem Keller mit Abgang vom Gewölbe, ebenso per sofort ein schönes Cassenfeller-Magazin preiswürdig zu vermieten. Näheres VI. Bez., Lovag-utca 12 sz., beim Hausmeister. 96627

Junger Mann
mit schöner Handschrift wird in einem Annoncenbureau gegen 20 fl. Monatsgehalt acceptirt. Adr. in der Exp. 96612

24jähriger preisgekrönter
Simmenthaler Juchter für 700 fl. zu verkaufen Stadtmühle, Feldbach, Steiermark. 14701

Wirthschaftsbeamter,
ledig, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig wird per sofort aufgenommen. Anträge unter „A. P.“ an die Exp. 96624

Komptoiristin,
junge Dame, die der deutschen und ungarischen Stenographie vollkommen mächtig ist, sowie die Remington-Maschine perfekt handhabt, wird sofort acceptirt. Deutsche und ungarische Offerte unter „Großhandlung 33“ an die Exp. 96626

Wirthschaftsbeamter,
ledig, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig wird per sofort aufgenommen. Anträge unter „A. P.“ an die Exp. 96624

Federstreifwagen,
einpännig, zu Allem geeignet, sammt Pferd und Kutscher billig zu vermieten. Gest. Offerte unter „Billig 606“, an die Exp. 96606

Ein Milch- und Delikatessengeschäft
mit 5 bis 6 fl. Reinertragniß per Tag, ist Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 96616

Im gewissen
Straßhause nächst der Neupester Mauth, Arenastrasse Nr. 1738, ist ein großer Kellerterrasse für Magazin und Wertstätte geeignet, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen dortselbst im Hause. 96611

Bicycle,
sehr wenig benützt, um jeden annehmbaren Preis Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 96601

Stelle sucht
als Wirthschafterin eine intelligente junge Frau von angenehmem Aeußern; selbe ist in allen häuslichen Arbeiten versiert, versteht mit Kindern umzugehen, war schon 7 Jahre in ähnlicher Stelle und hat sehr gute Zeugnisse; ginge auch in die Provinz. Adr. in der Exped. 96602



GRATIS

75,000 Kronen.

Loose zu Gunsten des

Prinz Eugen-Monumentes

versenden prompt gegen Einsendung des Preises von 50 kr. per Stück.
Bei Bestellung auf je 10 Stück

ein Loos gratis.

1 Stück Loos 50 kr.
" " " 5 fl.

Ziehung bereits Freitag, am 11. Februar.

Bei Provinzbestellung erbiten 10 fr. für Porto u. Ziehungsliste.

Bankhaus S. Hecht

Budapest, Ferencziek-tere 6.

Philipp Neustein's

Verzuckerte

labführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen, mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreglegend, kein Heilmittel ist günstiger, und dabei völlig unschädlich, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdauerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 8. W.

Warnung! Vor Nachahmung wird dringend gewarnt. Man verlange ausdrücklich Neustein's abführende Pillen. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in vorzüglichem Druck „Heil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ versehen ist. Unsere handelsgetreulich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein. Philipp Neustein's Apotheke „Zum heil. Leopold“, Wien, I., Marientorgasse 6. Depot in Budapest: bei Herrn Josef von Löw, Apotheker.

Möbel

am billigsten sowohl gegen Kassa als auch gegen Ratenzahlung erhältlich bei

Gonda S.,

Möbelniederlage,
VII., István-tér 7.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Stricturen, chronische Harnröhren-Entzündungen werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung, sowie auch die Blanneschwäche (Impotenz) gründlich und mit Erfolg geheilt von

Besenbek Alajós,

Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 50, 1. St., Th. 3. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Honorirte Briefe werden beantwortet.

Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipflaster (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-S. 4. Dreher-palota.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

99% und gesetzl. patent. Siphone anerkannt bestes Fabrikat „SANTAS“, k. u. k. Sterilisir-Apparate, Wasserfilter u. Sodawasser-Maschinen. II Preisurtheile auf Verlangen!

PINTÉR, MENDL & DARVAS,
Ülkerstrasse Nr. 117, eigene Fabrik.

Original französische Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unschädlich.

Gummi und Fischblasen

Präparatios per Dbd 8, 4, 6 und 8 fl. Capotte-Merle. per Dbd 3, 4, 5 und 6 fl. Pariser Schwämme per Dbd 4, 5, 6 und 8 fl. Damen-Präparatios zu mehr als 10maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch patentirte Fenchel-„Diana-Gürtel“ Menstruations-Bandage mit sterilisirten Saugelassen per Stück fl. 3.50, 5 und 8 echt nur bei

Moritz Pellitzer & Sohn, k. u. k. priv. Bandagist, Budapest, Denkgasse 10. Strengste Discretion. Preiscurant: gratis.

Wie

kann man mit Erfolg an der Börse operiren?

Nähere Auskunft ertheilt Börsen-Disponent einer bestrenommirten Budapest Bankfirma, welcher vermöge seiner Beziehungen zu maßgebenden Finanzkreisen über werthvolle Informationen verfügt, welche den p. t. Interessenten gegen mächtigen Gewinntheil zur Verfügung stehen. Alle unter Chiffre „Großer Erfolg“ an das Annoncen-Bureau J. D. Fischer, Zsidó-utca 7 gerichteten Anfragen werden postwendend beantwortet.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebräute n. neue feuer-
feste und einbruchsfichere
Kassen**
offert billigst Wiener Kaf-
sen-Fabrik: Niederlage,
Budaörsi, 5. Bez., Göb-
lergasse. 93915

**Brennholz
per Klafter fl. 7
bei der
Neugebäude-
Demolirung.** 14598

Komptoirist,
Christ, deutsch-ungarischer
Korrespondent, wird für eine
Fabrik in der Provinz auf-
genommen. Offerte mit Zeug-
nisabschriften unter „5.640“
an die Expedition. 14640

Bauzeichner,
der bei Hochbauten als Bau-
leiter thätig war, Christ, wird
von Budapest Bauunterneh-
mung dauernd engagiert. Außer
ungarischer Sprache wird auch
vollkommene Kenntniß der
deutschen Sprache gefordert.
Offerte mit Anführung der
Fachbildung und Referenzen
unter „Gewissenhaft 74“ an
die Exp. 96427

**Mehl-, Brod-
und Hülsenfrüchtengeschäft,**
Tageslohnung nachweisbar 60
Gulden, ist dringender Ab-
reise halber sammt Waare
um 500 fl. Spottpreis zu
verkaufen. Ein außergewöhn-
licher Gelegenheitskauf. Nä-
heres bei Julius Niemetz,
Röck Szilárdgasse 18. 96168

Mit 10 Wille
Bauvermögen wünsche ich
mich an einem bestehenden
rentablen Geschäft aktiv zu
betheiligen; wäre nicht ab-
geneigt, dies durch eine Beträg-
— wobei ich auf häuslich
erzogenes, intelligentes Mäd-
chen reflektire, zu erlangen.
Nur ernstgemeinte Anträge
unter „N. B. 1000“ an die
Exp. erbeten. 14577

Es wird gesucht
eine komplette gebrauchte Säge-
garnitur, bestehend aus einem
26—30zölligen Bundgatter
sammt Zubehör, 2 Zirkular-
sägen, Transmission und Rie-
menscheiben. Offerte sind an
die Centrale der Säge-Unter-
nehmung in Sperjes zu rich-
ten. Anton Firley. 96421

**Fl. 12,000.
Schöne Villa**
zu verkaufen für 12,000 fl.,
ganz neu und sehr solid ge-
baut. 10 Jahre feuerfrei,
bestehend aus 4 Zimmern
mit Zierkaminöfen, Kor-
zimmer, Küche, Speis, Haus-
meisterwohnung, Waschküche,
Holz Keller und einem großen
Hauskeller. Außerdem noch
ein großes Nebengebäude zu
jedem Zweck verwendbar.
Größe des Grundes 1300 □.
Adr. in der Exp. 14674

13,000 Gulden
werden aufgenommen auf ein
Gut gegen 5% und Antabu-
lation auf den 1. Okt.
Anträge unter „Gut 13,000“
an die Expedition erbeten.
Agenten ausgeschlossen. 96420

Zinshäuser.
Zu vornehmer Gegend ge-
gen. hauptsächlich im inneren
Theile des VI., VII. Bezir-
kes, 10—12% Ertragniß,
mit Amortisationskassen &
50%. Schöne Baugründe in
allen Bezirken. Bester Geld-
darlehen auf Budapest
Häuser und Umgebung. Nä-
heres J. Hanz, Váci-
körút 40, I. emelet 18. 96555

Damen
finden Rath und Hilfe, Auf-
nahme zur Entbindung, bei
der Dipl. Hebamme Schön,
Andrássystraße 56, Thür 2.
96504

Olesó lakások.
Vadász-utca 14. számú
házban több kisebb-na-
gyobb lakás, esetleg
üzlethelyiség
május 1-ére olesón kiadó.
14644

Kompagnou
mit 5—10,000 fl. gesucht zu
einem Unternehmen, bei wel-
chem das investirte Kapital
gesichert und 25—30% Nu-
zen trägt; davon, wie auch,
daß jedes Risiko ausgeschlos-
sen ist, kann im Vorhinein
Einsicht genommen werden;
persönliche Mitwirkung ist
nicht erwünscht; eventuell ein
Anlehen von 5000 fl. gegen
Sicherstellung und hohen
Zinsen. Gesl. Anträge unter
„Neelles Unternehmen 551“
an die Exp. 96551

Hausverkauf.
8. Bez., Stock, Gehaus, gut
ausgestattet, 15 Jahre steuer-
frei, 13,600 fl. Ertragniß,
um 135,000 fl.; im 7. Bez.,
unweit vom Elisabethring,
steuerfrei, Stock, 10,550 fl.
Ertragniß, um 120,000 fl.,
ferner ein Partreihaus mit
2700 fl. Ertragniß, um
27,000 fl., wie auch ein Stock
Haus, steuerfrei, mit Garten
an der Kellertstraße, wegen
Abreise dringend zu verkaufen.
Näheres an Selbstkäufer auch
brieflich bei Jely Blau,
Király-utca 19. 96507

Elegant
möblirtes Zimmer mit separ-
tem Eingang ist für einen
Herrn zu vermieten. Dal-
színház-utca 10, 2. St. 92.
96508

Welche Dame
würde einen alleinstehenden
jungen Mann durch sehr ge-
zinses Darlehen zu großem
Danke verpflichten. Anträge
unter „V. B. 031“ an die
Exp. 96493

**Gründlichen Unter-
sucht in allen Gegenständen der
Volks- und Mittelschulen. Ge-
wissenhafte Nachhilfe schwä-
chen Schülern, eventuell auch
im Hause, ertheilt Erös M.,
okl. tan., Izabella-utca
69. sz., 1. em., ajtó 15.
96400**

**Omnibus- und
Fiatr-Unternehmung in der
Provinz, nahe zur Hauptstadt,
seit 50 Jahren in blühen-
dem, bestem Betriebe, ist
Familienverhältnisse halber
sofort abkaufbar. Adr. in der
Expedition. 96445**

Geschäftslokal
sammt Portal und Einrich-
tung, auf belebtestem Posten,
wegen Todesfall per sofort
zu vermieten. Vermittlung
gut honorirt. Adr. in der
Exp. 96327

Konkurs.
Mit 1. Mai d. J. ist an der hie-
sigen aut. orth. isr. Gemeinde
die Stelle eines guten Vor-
beters, נָרִיב לְבַרְכָּה
ז"ל zu besetzen. Jahres-
gehalt 300 fl., event. 350 fl.,
ganze Schechita, für welche
100 fl. garantiert wird, freie
Wohnung und Nebenmolu-
mente; Solche, die befähigt
sind, Kindern Unterricht zu
ertheilen, können auf ein
größeres Nebeneinkommen
rechnen. Reflektanten, im Be-
sitz von Rabobes und Satores
von 3 orth. Rabbinen, wol-
len die Kopien dieser nebst
Angabe ihres Alters und
Familienstandes an den Ge-
fertigsten ehestens einenden.
Zum Probevorzug werden
nur Verweise zugelassen,
Reiseposten und Ueberfied-
lungskosten bloß dem Accip-
tanten nach Uebereinkommen
vergütet. Nyerges-Ujfalú,
31. Januar 1898. Mikael
Fleischmann, Präses. 14690

Hentesüzlet,
melyet tulajdonosa 16 éve
bir, csinosan berendezve,
követlen mülhely és hus-
fűstöldével, a Terézvá-
rosban, 380 frt házbérrel,
haláleset miatt eladó. Bö-
vebbet Kovács, Nagyme-
ző-utca 27, ajtó 2. 96511

Zuster
für Gas und Elektrische zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
96408

Für Dienstvermittler
bestgeeignetes Lokal per 1.
Mai. Szondy-utca 26, le-
bhafteste Gegend. 96426

Praktikant
mit schöner Handschrift wird
aufgenommen. Adr. in d. Exp.
14688

**Geld
auf
Pose
und
Wertpapiere**
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
erhält in jeder Höhe billigt
das **Baut. u. Wechsel-
Geschäft**
Armin Kovács,
Kossuth Lajos-u. 4.
Palais Dreher. 14525

**Nagy üzlethelyi-
ség** es minden környe-
lemmel ellátott lakások
1. évi május 1-ére ki-
adó. Bövebbet V. Váci-
ut 20, a pallérnál. 14650

Komptoiristin,
welche der ungar. u. deutschen
Sprache mächtig ist und die
„Vost“-Schreibmaschine geläufig
handhabt, wird für ein
Produktengeschäft gesucht.
Daselbst findet auch ein be-
solbeter

Praktikant
aus gutem Hause mit schöner
Handschrift Engagement. Adr.
in der Exp. 96567

**Diplomirter
Masseur,**
Mediziner, empfiehlt sich zu
Massage- und Elektromassage-
Kuren. Adr. in der Exp.
96571

Eine gelesene
anständige Person (Christin)
wird als Verkäuferin für eine
Bücherei gesucht; nur
Solche mögen sich melden, die
in obiger Eigenschaft selbst-
ständig längere Zeit gedient
haben. Kaution 200 fl. nöthig.
Adresse in der Expedition. 96570

Butorok,
faragott háló és ebédlő,
sodrony és matracczal,
ottomán, 2 pár valódi olaj-
festmény igen jutányos
áron eladotnak. esetleg
darabonként is. A lakás is
átadandó. Vörösmarty-
utca 53, 1. emelet 18.
96528

Üzlethelyiség
a főváros legélénkebb
utczájában, olesó házbérrel,
bármily célra azonnal
kiadó. Czim a kiadóban.
96577

**Jahreswohnung
sofort oder per Mai
beziehbar, in Villa,
schönste Lage Ofens,
einige Minuten von der
Margarethenbrücke und der
elektr. Bahn (Gastei-Osz-
lop-utca), 1. Stock, 4 große
u. 1 kleines Zimmer, Veranda,
Badezimmer, Küche, Speis,
Dienstbotenzimmer, großes
Vorzimmer und Gartenbe-
nützung 850 fl. II., Bimbó-
utca 14. 96409**

Deutsches Fräulein,
welches gut unterrichtet, in
Handarbeiten tüchtig ist, ge-
sucht. Klavierunterrichtende
werden bevorzugt. Adresse in
der Exp. 96543

Hentesüzlet,
melyet tulajdonosa 16 éve
bir, csinosan berendezve,
követlen mülhely és hus-
fűstöldével, a Terézvá-
rosban, 380 frt házbérrel,
haláleset miatt eladó. Bö-
vebbet Kovács, Nagyme-
ző-utca 27, ajtó 2. 96511

Zuster
für Gas und Elektrische zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
96408

Für Dienstvermittler
bestgeeignetes Lokal per 1.
Mai. Szondy-utca 26, le-
bhafteste Gegend. 96426

Praktikant
mit schöner Handschrift wird
aufgenommen. Adr. in d. Exp.
14688

**Suche in Rákos-
Palota**
Haus mit 5—6 Zimmern
und Garten zum Allein-
bewohnen. Nur schriftliche
direkte Anträge mit genauer
Angabe der Adresse, Zimmer-
anzahl und des beanpruchten
Jahreszinses unter „Ober-
beamter, R. Palota 561“ an
die Exp. erbeten. 96551

**Gesucht wird per 1.
Mai eine Wohnung**
im 2. Stock im 5. oder 6.
Bezirk, bestehend aus 1 Kaf-
fer, 2 Wohnzimmer, Küche,
Speis, Klotz. Offerte mit
Angabe des Preises unter
„N. B. 582“ an die Exp.
96582

**Lizitation.
Alle in meiner
Pfandleih-Anstalt
verfallenen u. nicht
angeköfsten Gold,
Silber und Juwelen
werden am 3. Feb-
ruar 1898, Nachmit-
tags um 3 Uhr, lizi-
tando verkauft. Bei-
mel E. Belvárosi
magánzálogköl-
csőná intézet IV.,
Képiró-utca 10.
14691**

Egy ügyes
és csinos elárutónő, ki
a női és férfi divat czik-
kekben járatos, február
15-ére kerestetik Ajánla-
tok Werker Arnold,
Jászberény. 14694

Konkurs.
Die isr. Kultusgemeinde zu
Vágújhely beabsichtigt ihr
neuerbautes, aus 7 Kabinen
mit 8 Porzellanwannen, 1
großem Bassin mit bezugehö-
rigen Aufseheräumen, einem
rituellen Bad mit 2 kleinen
Bassins bestehendes, mit
Dampffessel, Centralheizung
und allen modernen Komfort
eingerichtete und mit einer
Pächterwohnung versehenes
Badhaus vom 1. März 1898
ab auf drei Jahre in Pacht
zu geben. Pachtwerber ohne
Unterschied der Konfession
haben ihre Offerte mit 100 fl.
Badium, welches der Ersteher
auf einen halbjährigen Pacht-
schilling ergänzen muß, bis
15. Februar d. J. an das
Präsidium der Kultusgemeinde
einzusenden. Die näheren
Pachtbedingungen können beim
Gemeindebetriebsrat einge-
sehen werden. Vágújhely, 30.
Januar 1898. Der isr. Ge-
meindevorstand. 14693

Junger Mann,
sakuntelfähig in der Höhe
bis 1500 fl., sucht entsprechen-
den Posten als Hausinspek-
tor, Kassier oder ähnlichen
Vertretensposten. Gesl.
Offerte unter „J. B. 1500“
an die Exp. 96537

Eine Dame,
35 Jahre alt, wünscht behufs
Ehe die Bekanntschaft eines
gusturirten Beamten, nicht
über 60 Jahre, zu machen.
Wohne in der Provinz, bin
selbstständig, habe ein jähr-
liches Einkommen von 1000
bis 1400 fl. und einen klei-
nen Besitz. Nur ernstgemeinte
Anträge werden berücksichtigt.
Gesl. Zuschriften bis 20. d.
M. sammt Photographie unter
„Eheglück 494“ an die Exp.
96494

Billige Wohnung,
2 große helle Wohnzimmer mit
2 Fenstern, große helle
Küche, Speis, Klotz etc. und
2 Eingänge, ist sofort wegen
Ueberfiedlung zu vermieten.
Zins 240 fl. jährlich. VI.,
Szondy-utca 96b, beim
Hausmeister (Ede Bu-
lyovszky-utca). 14673

Mittagstisch
bei vornehmer Familie, ge-
schmackvoll und gut, können
einige Herren bekommen.
Váci-körút 33, 2. St. 23.
96495

Eine Villa
im Leopoldfeld mit schatti-
gem Garten, bestehend aus
8 Zimmern, Badezimmer, ge-
schlossene und offene Veranda,
separate Küche und Dienst-
botenzimmer, Stall für drei
Pferde, Wagenremise, Gär-
tnerwohnung etc. zu ver-
kaufen. Adresse in der Exp.
96415

Lehrkräfte,
ungarische, deutsche, fran-
zösische, mit und ohne Musik,
ferner ungarische, französische,
norddeutsche Sprachen und
Kindergärtnerinnen empfiehlt
und placirt gewissenhaft die
Schulagentin E. Schlegler,
Budaörsi (Sütö-utca), Váci-
gasse Nr. 6, 1. Stock.
Gegründet im Jahre 1871.
Provingaufträge werden
prompt effectuirt. 14349

Geld!
5000 Gulden auf vierstöck-
iges Gehaus, Elisabethstadt,
vor hochstehendem Privat-
beamten nach Bauplänen von
60,000 und 18,000 Gulden
gesucht. Adr. in der Exp.
96089

Gutskauf.
Von Budapest auf höchstens
17 1/2 Stunden Personenzug-
Entfernung, an einer Eisen-
bahn-Station gelegen, 80 bis
200 Joch großes Gut wird
gesucht. Adr. in der Exp.
96087

Lakások
májusra, Podmaniczky-
utca 77 (uj épület) 3—4
—6 szobás utcazi, 2 szobás
udvari (Lift), fűrdő külön
mosdóval, gáz és elektr.
világítás stb. Bolthelyisé-
gek, nagy souterrain mü-
helyek azonnal kiadandók.
Ertesítés ott vagy Alkot-
mány-utca 24, Dr. Toldi
ügyvédnél fél 12—1 óráig
d. e., 4—6 óráig a. u.
96397

**Großes Kaffeehaus-
oder Gasthauslokal**
sowie elegant ausgestattete
Wohnungen
im Neubau neben dem
Luftebad
per 1. Mai 1898 zu vermie-
ten. Auskunft ertheilt Ar-
chitekt

**Alfred Wellisch,
Nagymező-utca
Nr. 49,**
täglich von 11 bis 12 Uhr.
96479

**Schöne Gassenwoh-
nung** am 1. Stock, 2 Kaf-
fer, 1 Wohnzimmer, Vorzimmer,
Küche, Speis, Dienstboten-
zimmer, Badezimmer und
Klotz per 1. Mai zu ver-
mieten. Im Neubau VII.,
Klauseggasse 29. 96149

Möbelverkauf.
Wegen Raummangels sind
elegante Schlaf- u. Speise-
zimmer, Barock und altdeutsch,
hochfeine Teppichdivans und
Garnituren, orientalische Tep-
piche, Vorhänge, Schreibstische,
Lampen, Uhren und Luxus-
möbel, eine Guitare und eine
Rähmmaschine um jeden
annehmbaren Preis zu ver-
kaufen. Andrassy-ut 56, I.
em. 8. 14665

Kaffeehalle,
schönster und bester Platz
Budapests, altbekannt gutes
Geschäft, welches jährlich 3000
Gulden Reinnutzen trägt, ist
wegen unheilbarer Krankheit
des Eigentümers zu ver-
kaufen. Reflektanten können sich
überzeugen. Näheres bei Ju-
lius Niemetz, Röck Szilárd-
gasse 18. 94968

**Bösendorfer Stub-
flügel,** so wie neu, prächt-
volles Stück, um den halben
Preis; Piano 230 fl.;
ferner neue Klaviere aus den
renomirtesten Fabriken, ber-
zeit am ganzen Budapest
Platz am solidesten zu ver-
kaufen und auszuliefern im
Musterlavieralon Kerepesi,
Baiknerboulevard 21. (Su-
dustriehof). Alle Klaviere
nehme ich in Tausch und be-
willige auch Theilzahlungen. 14436

Wirthschaft,
auf der frequentesten und
belebtesten Straße Budapests,
Tageslohn wird für 100
Gulden garantiert, ist sofort
zu verkaufen. Näheres bei
Julius Niemetz, Röck
Szilárdgasse 18. 94948

Spezereigeschäft,
gutgehend, billiger Zins,
vis-à-vis der Centralbahn,
Esbörserstraße, wegen grö-
ßerer Unternehmung billig zu
haben. Adr. in der Exp.
96297

Gewölbe, groß und
schön mit zwei Schaufenstern,
billiger Zins, auf bestem Platz
der Andrássystraße, ist zu
übergeben. Adr. in der Exp.
14642

Gyógyfürdő,
kies szép vidéken, kellő
forgalommal, kibérelés
vagy esetleg fundus in-
structus megvételre végett
keresek. Ajánlatok J. St. G.
M. 25. alatt. Eckstein
Bernát hirdettesi irodá-
jában, Budapest, V. Fűrdő-
utca 4, kéretnek. 14626

Eine geschifte
Tailen-Anragerin wird in
einem Damenalon sofort
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 96289

Tischlermöbel,
eigenes Erzeugniß, Schlaf-
und Speisezimmer-Einrichtung.
Preis 150 fl. und höher, mit
5jähriger Garantie beim
Tischlermeister Artbaner, Leo-
poldgasse Nr. 33—40. 94032

Klavier,
wenig benützt, kurz, moderne
Konstruktion, billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Expedit.
95757

**35,000 fl. Rein-
gewinn**
mit 18—20,000 fl. Kapitals-
Einlage innerhalb 3 Jahren
ohne jedes Risiko zu reali-
sieren. Das Kapital wird mit
8% verzinst u. grundbücher-
lich sichergestellt. Nur Reflek-
tanten, welche diese Summe
für sofort disponibel haben,
werden gebeten, ihre Offerte
unter „Einfacher Antrag Nr. 3“
an die Exp. abzugeben. 96623

**Sehr schöne Woh-
nung sofort zu ver-
mieten.**
2 Gassenzimmer, Vorzimmer,
Küche, Speis, Klotz etc., 1.
Stock nächst dem Volks-
theater, wo auch alle Möbel
verkauft werden. Adr. i. d. Exp.
96618

Koosi
lóval, könnyű és gyors
használatra kerestetik.
Czim a kiadóhivataltban.
96604

Besseres Mädchen
wünscht als Stütze der Haus-
frau Stellung. Spricht ung.,
deutsch, kann fröhlich und gut
kochen. Eventuell eine Stelle
für Nachmittag. B. J., Aradi-
utca 41. szám, ajtó 4. 96610

Grund.
Beim Normabaum sind 22,000
□ Klafter zu 2 Gulden zu
kaufen. Adr. in der Exp.
96598

